RWE

Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2026

Bereinigtes EBITDA im ersten Halbjahr um 44 % auf 3.011 Mio. € gestiegen // RWE hebt Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2026 an // Konzern erwartet bereinigtes EBITDA von 5.750 bis 6.350 Mio. € und bereinigtes Nettoergebnis von 1.950 bis 2.450 Mio. € // Aufstockung der Beteiligung an Amprion macht deutsches Stromübertragungsnetzgeschäft zu einer tragenden Säule des RWE-Portfolios // Finanzierung des Anteilserwerbs durch erfolgreiche Platzierung neuer und im Bestand gehaltener RWE-Aktien

Inhalt

1 Konzernzwischenlagebericht 03
RWE am Kapitalmarkt 03
Rahmenbedingungen unseres Geschäfts 05
Wesentliche Ereignisse 09
Vorbemerkungen zur Berichtsweise 12
Erläuterung des Geschäftsverlaufs 13
Prognose 2026 25
Aktuelle Einschätzung der Risikolage 26

2 Konzernzwischenabschluss (verkürzt) 27
Gewinn- und Verlustrechnung 27
Gesamtergebnisrechnung 28
Bilanz 29
Kapitalflussrechnung 31
Veränderung des Eigenkapitals 33
Ausgewählte Anhangangaben 34

3 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht 49

4 Versicherung der gesetzlichen Vertreter 50

5 Finanzkalender 2026 / 2027 51

Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns[1]		**Jan – Jun 2026**	**Jan – Jun 2025**	**+ / –**	***Jan – Dez 2025***
Stromerzeugung	GWh	61.038	59.955	1.083	*122.342*
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	7.665	10.058	– 2.393	*17.674*
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	3.011	2.092	919	*5.009*
Bereinigtes EBIT	Mio. €	1.785	1.084	701	*2.786*
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.790	1.636	154	*3.539*
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.557	1.454	103	*3.131*
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.257	792	465	*1.820*
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	– 69	– 1.259	1.190	*4.954*
Investitionen	Mio. €	7.180	5.364	1.816	*10.810*
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	5.359	5.252	107	*10.014*
Akquisitionen und Finanzanlagen	Mio. €	1.821	112	1.709	*796*
Anteil der taxonomiekonformen Investitionen[2]	%	96	96	—	*94*
Free Cash Flow	Mio. €	– 7.048	– 6.586	– 462	*– 5.496*
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Durchschnitt)	Tsd. Stück	710.598	734.447	– 23.849	*727.647*
Ergebnis je Aktie	€	2,19	1,98	0,21	*4,30*
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	1,77	1,08	0,69	*2,50*

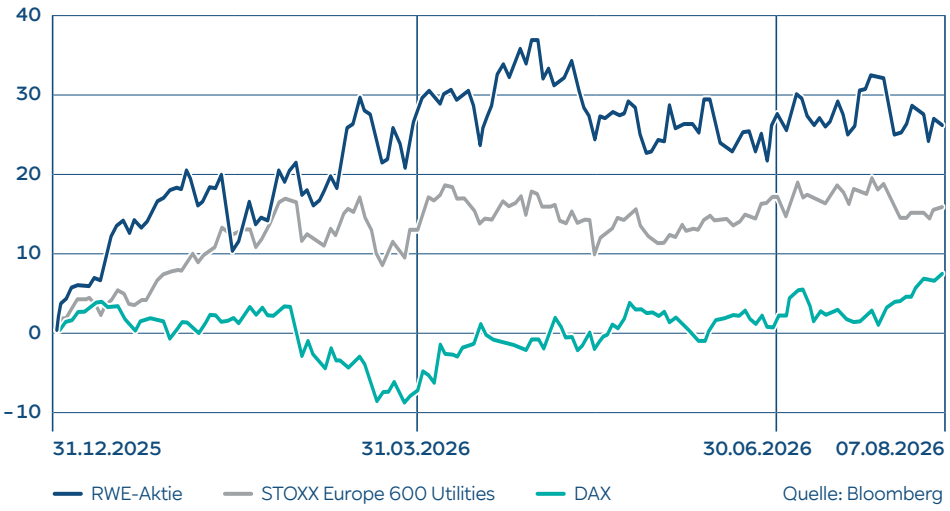
		30.06.2026			***31.12.2025***
Nettoschulden	Mio. €	– 14.984			*– 10.921*
Beschäftigte	VZÄ[3]	19.702			*20.120*

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.
2 Taxonomiekonform sind Wirtschaftsaktivitäten, die die Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung erfüllen.
3 VZÄ = Vollzeitäquivalente.

Konzernzwischenlagebericht

RWE am Kapitalmarkt

Performance der RWE-Aktie sowie der Indizes DAX und STOXX Europe 600 Utilities
in %



Deutscher Aktienmarkt mit durchwachsener Halbjahresbilanz. Der DAX 40 konnte im ersten Halbjahr 2026 nicht an die starke Performance von 2025 anknüpfen. Nach einem turbulenten Kursverlauf ging der deutsche Leitindex Ende Juni mit 24.996 Punkten aus dem Handel, 2 % über dem Schlusskurs von 2025. Während der Boom der künstlichen Intelligenz wie schon im Vorjahr die Börsenphantasie anregte, dämpften geopolitische Unsicherheiten und Konjunktursorgen die Stimmung der Anleger. Wegen des Iran-Konflikts und der daraus resultierenden Verteuerung von Brennstoffen wie Öl und Gas rutschte der Index zeitweise deutlich ins Minus. Im zweiten Quartal konnte er die Kursverluste aber wettmachen, als sich die Lage im Nahen Osten beruhigte. Weiteren Gegenwind gab es im Juni durch eine Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank, mit der die Währungshüter auf gestiegene Inflationsraten reagierten.

RWE-Aktie mit überdurchschnittlicher Performance von 28 %. Unsere Aktie entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte wesentlich dynamischer als der DAX. Ihr Schlusskurs zum 30. Juni lag mit 56,62 € weit über dem vom Jahresende 2025 (45,26 €). Inklusive Dividende (siehe unten) erreichte die RWE-Aktie eine Performance von 28 %. Damit übertraf sie auch den Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities (+ 17 %) deutlich. Viele Kapitalanleger halten RWE für ein attraktives Investment, weil wir unsere Wachstumsstrategie finanziell diszipliniert umsetzen. Außerdem wird mit einem KI-getriebenen Anstieg der Nachfrage nach unserem Produkt Strom gerechnet. Weiteren Auftrieb erhielt die Aktie dadurch, dass wir uns bei einer Auktion in Großbritannien Differenzverträge für fünf große Offshore-Windkraftprojekte mit attraktiven Konditionen sichern konnten (siehe Seite 9). Auch die Aufstockung unserer indirekten Beteiligung am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion (siehe Seite 9) wurde positiv aufgenommen, denn dank der zusätzlichen regulierten Erträge wird RWE künftig noch robuster aufgestellt sein. Wir haben den Anteilserwerb mit einer Eigenkapitalmaßnahme finanziert, die wir auf der folgenden Seite erläutern.

Dividende von 1,20 € je Aktie gezahlt. Die Hauptversammlung der RWE AG vom 30. April 2026 hat dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das zurückliegende Geschäftsjahr mit breiter Mehrheit zugestimmt. Demgemäß haben wir am 6. Mai einen Betrag von 1,20 € je Aktie ausgeschüttet. Das sind 0,10 € mehr als im Vorjahr. Für die Geschäftsjahre 2026 bis 2031 streben wir eine Steigerung der Dividende um jährlich 10 % an.

Aktienrückkauf plangemäß beendet. Am 3. Juni 2026 haben wir unser Aktienrückkaufprogramm über 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Gestartet hatten wir es am 28. November 2024. Im Rahmen des Programms wurden 38.240.169 Aktien zum durchschnittlichen Stückpreis von 38,52 € erworben.

RWE finanziert Amprion-Transaktion mit Eigenkapitalmaßnahme. Ende Juni 2026 haben wir 74.384.121 RWE-Aktien zum Stückpreis von 54,00 € am Markt platziert und damit einen Bruttoemissionserlös von rund 4 Mrd. € erzielt. Mit den Mitteln finanzierten wir den Erwerb indirekter Anteile am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion (siehe Seite 9). Das Emissionsvolumen entspricht 10 % des Grundkapitals von RWE. Es teilt sich auf in 36.143.952 neue Aktien und 38.240.169 eigene Aktien, die wir im Rahmen unseres im Juni abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms erworben hatten. Wir haben die Titel im Rahmen eines beschleunigten Platzierungsverfahrens ausgegeben, das sich ausschließlich an institutionelle Anleger richtete. Unsere Ankerinvestoren Qatar Investment Authority (QIA) und Norges Bank Investment Management übernahmen Papiere im Gesamtwert von rund 1 Mrd. €. Auch bei anderen Investmenthäusern stießen unsere Titel auf großes Interesse, was sich daran zeigte, dass das Orderbuch stark überzeichnet war. Die Aktien sind bereits für das Geschäftsjahr 2026 dividendenberechtigt.

Anleihevolumen auf 10,4 Mrd. € gestiegen. Anfang August 2026 standen RWE-Anleihen im Nominalwert von umgerechnet 10,4 Mrd. € aus. Das ist etwas mehr als Ende 2025 (10,0 Mrd. €). Am 29. Juni begaben wir zwei grüne Senioranleihen über jeweils 750 Mio. €. Die Mittel aus der Emission flossen uns am 6. Juli zu. Die Anleihen haben Laufzeiten von sechs bzw. elf Jahren und Kupons von 3,375 % bzw. 4 %. Der Neuemission standen zwei Tilgungen gegenüber: Am 20. Januar 2026 haben wir eine Hybridanleihe mit einem ausstehenden Volumen von 317 Mio. US$ vorzeitig abgelöst; am 24. Mai folgte die planmäßige Rückzahlung einer grünen Anleihe über 1.000 Mio. €.

Kreditlinien um ein Jahr verlängert. Im April 2026 haben wir unsere drei syndizierten Kreditlinien über insgesamt 10 Mrd. € um jeweils ein Jahr verlängert. Die Konditionen blieben unverändert. Die ersten beiden Linien über 3 Mrd. € und 2 Mrd. € laufen nun bis Mai 2031; die dritte Linie über 5 Mrd. € steht uns bis Mai 2029 zur Verfügung. Ein internationales Konsortium aus 34 Banken stellt das Kreditvolumen bereit. Wir nutzen die Linien ausschließlich zur Sicherung unserer Liquidität.

Rahmenbedingungen unseres Geschäfts

Regulatorisches Umfeld

Europäische Kommission legt Vorschlag zur Reform des Emissionshandels vor. Am 17. Juli 2026 hat die EU-Kommission Vorschläge für eine Weiterentwicklung des europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS) veröffentlicht. Vorausgegangen war eine längere Debatte über die Zukunft des EU ETS und seine Auswirkungen auf die Energiekosten. Das System umfasst im Wesentlichen den CO_2-Ausstoß der Industrie und der Energiewirtschaft sowie des Schiffs- und Luftverkehrs. Mit der Reform soll es auf das europäische Klimaschutzziel für 2040 ausgerichtet werden. Zugleich will man sicherstellen, dass die europäische Industrie trotz der erforderlichen Emissionsreduktionen international wettbewerbsfähig bleibt. Dies soll u. a. durch eine Lockerung der Minderungsvorgaben geschehen. Die Kommission schlägt vor, dass die Menge der Zertifikate, die der Wirtschaft pro Jahr zur Verfügung gestellt werden, ab 2031 nicht mehr so stark abgesenkt wird wie in der laufenden Dekade. Der lineare Reduktionsfaktor (LRF) soll im Zeitraum von 2031 bis 2035 bei 3,7 % und ab 2036 bei 1,7 % liegen. Aktuell beläuft er sich auf 4,3 % und ab 2028 auf 4,4 %. Die vorgeschlagene Anpassung hätte zur Folge, dass auch nach 2040 noch Zertifikate ausgegeben werden, was sonst nicht der Fall wäre. Ein weiterer Vorschlag betrifft die im Umlauf befindlichen überschüssigen Emissionsrechte: In der kommenden Dekade sollen pro Jahr nur noch 12 % der Überschussmenge einbehalten und in die Marktstabilitätsreserve überführt werden. Derzeit liegt der Anteil bei 24 %. Energieintensive Industrien sollen zudem länger als bisher geplant von kostenlosen Zertifikatszuteilungen profitieren. Allerdings stehen die zusätzlichen Vergünstigungen teilweise unter dem Vorbehalt, dass die Unternehmen in klimafreundlichere Produktionsprozesse investieren. Auf Basis der Kommissionsvorschläge werden nun das EU-Parlament und der Rat eigene Standpunkte festlegen und sogenannte Triloggespräche aufnehmen, in die auch die Kommission eingebunden ist. Die Verhandlungsparteien haben sich zum Ziel gesetzt, im ersten Quartal 2027 eine gemeinsame Position zu verabschieden.

Deutscher Bundestag beschließt Einführung eines Kapazitätsmarktes. Am 9. Juli 2026 hat der Deutsche Bundestag das Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz (StromVKG) verabschiedet. Einen Tag später gab auch der Bundesrat grünes Licht. Mit dem Gesetz will die Politik erreichen, dass die deutsche Stromversorgung trotz des Kohleausstiegs in den 2030er-Jahren und des zunehmenden Anteils schwankender Wind- und Solarstromeinspeisungen zuverlässig bleibt. Der bestehende Energy-only-Markt, in dem typischerweise nur der produzierte Strom vergütet wird, kann das nach Auffassung der Bundesregierung nicht hinreichend sicher gewährleisten. Fraglich ist vor allem, ob das aktuelle Marktdesign genügend Investitionsanreize hervorbringt. Das StromVKG schafft deshalb die Grundlage für einen Kapazitätsmarkt, der eine zweite Erlöskomponente beinhaltet: Stromerzeuger werden dann auch dafür entlohnt, dass ihre Anlagen durchgehend einsatzbereit sind und damit zur Zuverlässigkeit der Stromversorgung beitragen.

Nach dem Gesetz, das noch der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission bedarf, wird es bereits im laufenden Jahr zwei Ausschreibungen für Neuanlagen geben. Zugelassen sind dafür sogenannte Langzeitkapazitäten, die ohne Unterbrechung für mindestens zehn aufeinanderfolgende Stunden Strom in Höhe von 80 % der vergüteten Leistung ins Netz einspeisen können. Außerdem müssen sie in der Lage sein, dies nach einer Vorlaufzeit von drei Stunden zu wiederholen. Bei Gaskraftwerken ist zu gewährleisten, dass sie später auf den Betrieb mit Wasserstoff umgerüstet werden können. Die Langzeitkapazitäten sollen ab dem 1. November 2031 verfügbar sein. Dann beginnt der 15-jährige Verpflichtungszeitraum, für den Kapazitätszahlungen gewährt werden. Für die Gebote gilt eine Obergrenze von 244 € je Kilowatt und Jahr. Die Auktionen finden am 8. September bzw. 29. Dezember 2026 statt (Termine der Gebotsabgabe). Die ausgeschriebene Kapazität beträgt jeweils 4,5 GW. Wird das Auktionsvolumen nicht ausgeschöpft, sollen die verbliebenen Mengen am 18. Mai 2027 erneut ausgeschrieben werden.

Zum Gebotstermin 18. Mai 2027 wird es darüber hinaus eine Auktion über 2 GW Erzeugungskapazität geben, die auch Neuanlagen offensteht, die das Langzeitkriterium nicht erfüllen. Der Verpflichtungszeitraum beginnt hier ebenfalls am 1. November 2031 und erstreckt sich über 15 Jahre. Das Gesetz sieht weitere Auktionsrunden am 1. Dezember 2027 und am 1. Oktober 2029 vor, deren Volumen aber noch nicht feststeht. An diesen Ausschreibungen dürfen auch bestehende Erzeugungsanlagen teilnehmen. Außerdem sind stromverbrauchende Einheiten zugelassen, die den Energiebedarf flexibel anpassen und damit zur Netzstabilität beitragen können. Die Kapazitäten müssen ab dem 1. November 2031 verfügbar sein, allerdings gibt es unterschiedlich lange Verpflichtungszeiträume von einem Jahr, sieben Jahren oder 15 Jahren.

Für sämtliche Auktionen gilt, dass die Erzeugungskapazitäten einen Emissionsgrenzwert von 550 Gramm CO_2 je Kilowattstunde einhalten müssen. Dies ergibt sich aus EU-Vorgaben zur Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen. Kohle- oder Ölkraftwerke sind damit in aller Regel von den Auktionen ausgeschlossen. Gleiches gilt für Anlagen, für die bereits Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) oder dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) gewährt werden. RWE plant, an den beiden diesjährigen Auktionen teilzunehmen. Unser Ziel ist es, in Deutschland Gaskraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 3 GW zu bauen.

Bundesregierung plant Änderungen bei EEG und Netzanschlüssen. Das Bundeskabinett hat Ende Juli 2026 eine EEG-Novelle und neue Regeln für Stromnetzanschlüsse von Erzeugungsanlagen verabschiedet. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien will die Bundesregierung künftig auf zweiseitige Differenzverträge setzen. Diese garantieren den Anlagenbetreibern einen festen Preis für den eingespeisten Strom und verpflichten sie dazu, Rückzahlungen an den Staat zu leisten, wenn sie am Markt höhere Preise erzielen. Das Ausschreibungsvolumen für Windkraft an Land soll bis 2029 um 12 GW erhöht werden. Deutliche Einschnitte bringt die Reform bei Investitionen in kleine Dachsolaranlagen. Gehen diese nach 2026 ans Netz, erhalten die Betreiber keine garantierte Einspeisevergütung mehr, sondern müssen den Strom selbst vermarkten. Auch beim Netzanschluss soll es neue Regeln geben. Bei knappen Kapazitäten entscheidet nicht mehr die zeitliche Reihenfolge des Eingangs der Anträge. Netzbetreiber dürfen Anschlussvorhaben künftig u. a. nach Planungsreife und Netzdienlichkeit priorisieren. Werden neue Wind- und Solarparks in kapazitätslimitierten Netzgebieten gebaut, entfällt für einen Teil des wegen Netzproblemen abgeregelten Stroms für bis zu siebeneinhalb Jahre der finanzielle Ausgleich. Die geplanten Änderungen könnten dazu führen, dass sich der Ausbau erneuerbarer Energien verlangsamt und dass Projekte wegen höherer Investitions- und Finanzierungsrisiken teurer werden. Über die finale Ausgestaltung des Reformpakets wird nun im parlamentarischen Verfahren entschieden, das nach der Sommerpause beginnt. Die EEG-Novelle bedarf zudem der beihilferechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission.

Niederlande: Wirtschaftsministerium legt Pläne für einen Kapazitätsmarkt vor. Auch in den Niederlanden will die Politik einen Kapazitätsmarkt einführen, um die Stromversorgung abzusichern. Das Ministerium für Wirtschaft und Klima hat dies im Juni 2026 in einem Schreiben an das Parlament bestätigt. In dem Papier heißt es, dass es bereits im Jahr 2028 Auktionen für einen allgemeinen, technologieoffenen Kapazitätsmarkt geben soll. Der erste Verpflichtungszeitraum würde dann im Laufe des Jahres 2029 beginnen und zwölf Monate umfassen. Daher richten sich die anfänglichen Ausschreibungen im Wesentlichen an Bestandsanlagen. Ziel ist es, ausreichend gesicherte Leistung im Markt zu halten. Mit weiteren Ausschreibungen für spätere Verpflichtungszeiträume sollen auch Investitionen in Neuanlagen angeregt werden. Die Laufzeit der Kapazitätsverträge kann dann mehr als ein Jahr betragen. Durchgeführt werden die Ausschreibungen vom nationalen Stromübertragungsnetzbetreiber TenneT. Teilnahmeberechtigt sind auch stromverbrauchende Anlagen, die ihren Energieeinsatz bei Engpässen reduzieren können. Kraftwerke haben die bereits erwähnte EU-Emissionsobergrenze für Kapazitätsmechanismen in Höhe von 550 Gramm CO_2 je Kilowattstunde Strom einzuhalten. Im nächsten Schritt sollen nun die Details des Kapazitätsmarktes ausgearbeitet werden. Außerdem wird die Regierung Gespräche mit der EU-Kommission führen, um die beihilferechtliche Freigabe aus Brüssel zu erhalten.

Marktbedingungen

Schwache Konjunktur in europäischen Kernmärkten. Nach aktueller Datenlage war die globale Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2026 um etwa 2,5 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wohl nur um 0,8 % gestiegen. Dämpfend machte sich hier u. a. die Verteuerung von Energie infolge des Iran-Kriegs bemerkbar. Außerdem belastete die Zollpolitik der USA die traditionell exportorientierte deutsche Wirtschaft. In Großbritannien fiel das Wachstum mit geschätzten 1 % ebenfalls unterdurchschnittlich aus. Deutlich freundlicher war das konjunkturelle Gesamtbild in den USA: Das BIP hat sich dort nach ersten Analysen um etwa 2,5 % erhöht.

Deutsche Stromnachfrage etwas höher als 2025. Nach Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ist die Stromnachfrage in Deutschland im ersten Halbjahr 2026 um 0,2 % gestiegen, während Expertenschätzungen für Großbritannien auf eine stagnierende Entwicklung hindeuten. In beiden Ländern machte sich das schwache Wirtschaftswachstum bemerkbar. Für die USA hat die U.S. Energy Information Administration einen um rund 1 % erhöhten Stromverbrauch ermittelt. Neben der dynamischeren wirtschaftlichen Entwicklung sorgte dort der steigende Energiebedarf von Rechenzentren für Impulse; allerdings gab es auch einen witterungsbedingten Rückgang der Heizstromnachfrage.

Deutlich verbessertes Windaufkommen in Europa. Einsatzzeiten und Margen von Erneuerbare-Energien-Anlagen unterliegen Wettereinflüssen. Ein zentraler Faktor für uns ist das Windaufkommen. Dieses lag im ersten Halbjahr 2026 an den meisten europäischen Windkraftstandorten über dem Niveau von 2025. In Großbritannien und Südeuropa wurde auch das langjährige Mittel übertroffen, während die Windbedingungen ansonsten etwas dahinter zurückblieben. Für unsere Windparks in den USA ergaben sich gegenüber 2025 nur geringfügige Veränderungen. Die Windgeschwindigkeiten entsprachen dort etwa dem langfristigen Durchschnitt. Auch die Auslastung unserer Laufwasserkraftwerke hängt von den Wetterbedingungen ab. Maßgeblich sind dabei die Niederschlags- und Schmelzwassermengen. In Deutschland, wo der Großteil unseres Stroms aus Wasserkraft erzeugt wird, unterschritten diese Mengen den langfristigen Durchschnitt und auch das Vorjahresniveau.

Mittlere Auslastung der Wind- und Solarparks von RWE[1] Januar – Juni	**Offshore Wind**		**Onshore Wind**		**Solar**	
in %	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Deutschland	26	19	18	16	13	15
Großbritannien	41	33	30	25	7	–
Niederlande	–	–	24	23	13	12
Polen	–	–	23	28	15	15
Frankreich	–	–	25	23	14	–
Spanien	–	–	19	22	15	20
Italien	–	–	25	22	18	21
USA	–	–	36	35	26	27

1 Die Werte sind in erster Linie durch die Wetterverhältnisse beeinflusst, aber teilweise auch durch technische Verfügbarkeiten der Anlagen oder Abregelungen seitens der Netzbetreiber.

Erdgasspotpreise etwas höher als 2025. Maßgeblich für die Auslastungsgrade und Margen konventioneller Kraftwerke sind die Preise für Strom, Brennstoffe und Emissionsrechte. Erdgas, unser wichtigster Brennstoff, wurde in der ersten Jahreshälfte 2026 im Spothandel am kontinentaleuropäischen Leitmarkt TTF (Title Transfer Facility) mit durchschnittlich 43 € / MWh abgerechnet. Gegenüber 2025 (41 € / MWh) ist das ein leichter Anstieg, der u. a. auf befürchtete Versorgungsengpässe infolge des Iran-Konflikts zurückzuführen ist. Im Ein-Jahres-Terminhandel hat sich Erdgas dagegen etwas verbilligt. Der TTF-Future für 2027 notierte im ersten Halbjahr 2026 mit durchschnittlich 34 € / MWh. Zum Vergleich: In der ersten Jahreshälfte 2025 war der TTF-Future 2026 mit 36 € / MWh gehandelt worden.

Am wichtigsten Gashandelspunkt der USA, Henry Hub, wo die Notierungen in US-Dollar je eine Million britische Thermaleinheiten (MMBtu) angegeben werden, kosteten Spotlieferungen durchschnittlich 3,80 US$ / MMBtu, was etwa 11 € / MWh entspricht. In der ersten Hälfte des Vorjahres waren es noch 3,70 US$ / MMBtu gewesen. Während einer Kältewelle im Januar,

die den Heizgasbedarf nach oben trieb und die Gasförderung beeinträchtigte, erreichten die tagesdurchschnittlichen Notierungen Rekordwerte von über 30 US$ / MMBtu. Später gaben sie wieder deutlich nach. Im Terminhandel am Henry Hub zeigte sich folgendes Bild: Der Future für das jeweils nächste Kalenderjahr notierte in den ersten sechs Monaten 2026 mit durchschnittlich 3,70 US$ / MMBtu. Im Vorjahreszeitraum hatte er noch bei 4,20 US$ / MMBtu gelegen.

Emissionsrechte teurer als 2025. Ein wesentlicher Kostenfaktor für fossil befeuerte Kraftwerke sind die Ausgaben für CO_2-Emissionsrechte. Der Preis für eine European Union Allowance (EUA), die es dem Inhaber erlaubt, im EU-Raum eine Tonne CO_2 zu emittieren, lag im ersten Halbjahr 2026 bei durchschnittlich 80 € und damit über dem Vergleichswert für 2025 (74 €). Abgestellt wird hier auf Terminkontrakte, die im Dezember des jeweiligen Folgejahres fällig werden. Der Preisanstieg ergibt sich daraus, dass die EU die Zahl der Emissionsrechte, die den Unternehmen pro Jahr zur Verfügung gestellt werden, kontinuierlich absenkt, um ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Allerdings brachte die politische Debatte über die Zukunft des Emissionshandels die Notierungen am Jahresanfang unter Druck. Auch die Verknappung fossiler Brennstoffe infolge des Iran-Konflikts dämpfte die EUA-Preise. Im zweiten Quartal verteuerten sich die Emissionsrechte wieder, als sich die Lage im Nahen Osten beruhigte und die EU keinen Zweifel daran ließ, dass sie am ETS als zentralem Klimaschutzinstrument festhalten wird.

In Großbritannien, wo nach dem Brexit ein nationales Emissionshandelssystem geschaffen wurde, zeigt die Preiskurve typischerweise eine deutliche Parallelität zu der in der EU. Allerdings bewegen sich die Notierungen dort auf wesentlich niedrigerem Niveau. In der ersten Jahreshälfte 2026 wurde eine UK Allowance (UKA), die wie eine EUA zum Ausstoß einer Tonne CO_2 berechtigt, mit durchschnittlich 55 £ gehandelt. Der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei 47 £ gelegen.

Gestiegene Stromnotierungen im europäischen Spothandel. Die Stromgroßhandelspreise zeigten in unseren wichtigsten Erzeugungsmärkten eine uneinheitliche Entwicklung. In Deutschland lagen die Spotnotierungen im ersten Halbjahr 2026 bei durchschnittlich 99 € / MWh und damit 8 € / MWh über dem Vorjahresniveau. In Großbritannien sind sie um 5 £ / MWh auf 93 £ / MWh gestiegen. Am deutschen Terminmarkt wurde der Grundlast-Future 2027 im ersten Halbjahr 2026 mit durchschnittlich 89 € / MWh gehandelt. Das ist 1 € / MWh mehr, als im Vorjahreszeitraum für den Future 2026 gezahlt worden war. Dagegen hat sich der britische Ein-Jahres-Future von 82 £ / MWh auf 78 £ / MWh verringert.

Der nordamerikanische Strommarkt ist geografisch in mehrere Teilmärkte untergliedert, die von unabhängigen Netzgesellschaften kontrolliert werden. Von besonderer Bedeutung ist für uns das vom Electric Reliability Council of Texas (ERCOT) betriebene texanische Verbundnetz, weil zahlreiche Windparks, Solarparks und Batteriespeicher von RWE daran angeschlossen sind. Der ERCOT-Stromspotpreis lag im ersten Halbjahr 2026 bei durchschnittlich 31 US$ / MWh und damit 3 US$ / MWh unter dem Vorjahreswert. Ein Grund dafür waren gestiegene Stromeinspeisungen aus erneuerbaren Energien, nicht zuletzt infolge des Zubaus von Solarkapazitäten. Auch im Terminhandel sind die Stromnotierungen gesunken: Der Ein-Jahres-Future verbilligte sich von 54 US$ / MWh auf 50 US$ / MWh. Eine Rolle spielte dabei, dass Erdgas am Terminmarkt preisgünstiger geworden ist. Dadurch verringerten sich die Erzeugungskosten von Gaskraftwerken, die häufig Preissetzer in den nordamerikanischen Strommärkten sind.

Rückläufige Margen aus Stromterminverkäufen in Europa. Um Marktrisiken im Stromerzeugungsgeschäft zu begrenzen, bemühen wir uns um staatliche Differenzverträge oder langfristige Fixpreisverträge mit privaten Großabnehmern. Das betrifft in erster Linie Strom aus erneuerbaren Energien. Darüber hinaus sichern wir unsere Erzeugung an Terminmärkten preislich ab. Letzteres gilt auch für die Beschaffung von Brennstoffen und Emissionsrechten. Wir tätigen solche Absicherungsgeschäfte mit einem Vorlauf von bis zu drei Jahren. Die Erzeugungsmargen, die wir damit für das erste Halbjahr 2026 erzielt haben, lagen in Europa unter dem Vorjahresniveau, in den USA dagegen darüber.

Wesentliche Ereignisse

RWE stockt Beteiligung am Stromnetzbetreiber Amprion auf. Mitte 2026 haben wir Anteile von 22,9 % (22. Juni) und 24,3 % (23. Juli) an der M31 Beteiligungsgesellschaft übernommen, die 74,9 % am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion hält. Unsere indirekte Beteiligung an Amprion ist dadurch auf durchgerechnet 55,5 % gestiegen. Der Kaufpreis betrug 3,6 Mrd. €. Finanziert haben wir den Erwerb durch die Ausgabe von neuen und im Bestand gehaltenen RWE-Aktien (siehe Seite 4). Amprion betreibt ein 11.000 Kilometer langes Höchstspannungsnetz, mit dem Strom für rund 29 Mio. Menschen und wichtige Industriestandorte von der Nordsee bis zu den Alpen transportiert wird. Das Unternehmen plant hohe Investitionen in den Netzausbau, die RWE mitfinanzieren wird. Durch die Transaktion stellen wir uns nicht nur breiter auf, sondern verbessern auch die Ertragskraft. Unsere bisherige Zielmarke für das bereinigte Nettoergebnis je Aktie von 4,40 € im Jahr 2031 werden wir nun voraussichtlich übertreffen. Der neue Zielwert beträgt 4,55 €. Dabei wird die Amprion-Beteiligung weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert. Ungeachtet der Transaktion bleibt die Gesellschaft ein unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

RWE erhält Differenzverträge für fünf britische Offshore-Windkraftprojekte und vereinbart Partnerschaft mit Finanzinvestor KKR. In Großbritannien haben wir uns bei einer staatlichen Auktion Differenzverträge (Contracts for Difference, kurz: CfDs) für fünf große Offshore-Windkraftprojekte gesichert, mit denen eine Erzeugungskapazität von bis zu 6,9 GW geschaffen werden kann. Den Zuschlag erhielten die Projekte Vanguard West und Vanguard East vor der Küste von Norfolk (Ostengland), zwei Vorhaben auf der südlichen Doggerbank in der Nordsee sowie eines – Awel y Môr – in der Irischen See. Dank der CfDs werden wir für den Strom der Anlagen 20 Jahre lang einen Preis von 91,20 £ / MWh erhalten. Der Wert bezieht sich auf das Preisniveau von 2024 und wird an die Inflation angepasst. Die Ausschreibungsrunde war die siebte ihrer Art (Allocation Round 7). Sie fand im Herbst 2025 statt und bestand aus vier technologiespezifischen Teilauktionen. Die Offshore-Windkraft-Ergebnisse wurden am 14. Januar 2026 veröffentlicht.

Am selben Tag haben wir bekannt gegeben, dass wir die Vorhaben Vanguard West und Vanguard East gemeinsam mit KKR umsetzen werden. Der in New York ansässige Finanzinvestor beteiligt sich mit 50 % an den Projektgesellschaften. Dies wurde im Dezember 2025 vereinbart. Die Transaktion soll im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Mit den beiden Projekten können wir eine Erzeugungskapazität von bis zu 3,1 GW schaffen. Aktuell geplant sind 2,8 GW. Die Windparks sollen 2029 (Vanguard West) bzw. 2030 (Vanguard East) mit allen Turbinen am Netz sein.

Die drei anderen in der Allocation Round 7 erfolgreichen Offshore-Vorhaben setzen wir ebenfalls mit Partnern um. An den Doggerbank-Projekten ist das in Abu Dhabi ansässige Erneuerbare-Energien-Unternehmen Masdar mit 49 % beteiligt. Die beiden Windparks sollen zusammen über eine Erzeugungsleistung von 3,0 GW verfügen und zu Beginn des kommenden Jahrzehnts fertiggestellt sein. An Awel y Môr sind neben RWE (60 %) die Stadtwerke München (30 %) und Siemens (10 %) beteiligt. Der Windpark soll eine Kapazität von 0,8 GW haben. Nach aktueller Planung könnte er 2031 in Betrieb gehen.

Britische Solar- und Onshore-Windkraftprojekte von RWE qualifizieren sich für Differenzverträge. Ebenfalls im Rahmen der Allocation Round 7 haben wir uns in Großbritannien Differenzverträge für fünf Solarprojekte und drei Onshore-Windkraftvorhaben gesichert. Das wurde im Februar 2026 bekannt. Mit den acht erfolgreichen Projekten können wir eine Erzeugungskapazität von insgesamt 291 MW schaffen. Für den Strom der Solarparks (215 MW) gewährt uns der Staat einen Preis von 65,23 £ / MWh. Die Erzeugung der Windparks (76 MW) wird mit 72,24 £ / MWh vergütet. Auch diese Werte basieren auf dem Preisniveau von 2024 und werden an die Inflation angepasst.

US-Innenministerium und RWE U.S. Offshore schließen Vergleich zu Offshore-Windkraftprojekten. Anfang August hat unsere Tochtergesellschaft RWE U.S. Offshore eine Vergleichsvereinbarung mit dem US-Innenministerium geschlossen, mit der unsere Ansprüche gegen die US-Regierung im Zusammenhang mit den geplanten Offshore-Windkraftprojekten vor den Küsten von New York, Kalifornien und Louisiana beigelegt werden. Wir geben die Projekte nach sorgfältiger Abwägung auf, da es keine Aussicht auf eine Genehmigung in absehbarer Zukunft gibt. Die Vereinbarung sieht Ausgleichszahlungen an uns in Höhe von 1,22 Mrd. US$ vor. Wir erwarten aus dem Vergleich für das Geschäftsjahr 2026 einen negativen Ergebnisbeitrag im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Ebenfalls Anfang August haben wir mehrere Transaktionen in den USA bekannt gegeben. Von National Grid Ventures erwarben wir den 27,3-Prozent-Anteil am Gemeinschaftsunternehmen Community Offshore Wind. Ferner übernahmen wir für 900 Mio. US$ eine indirekte Beteiligung von 16 % an einem Projekt zum Bau eines LNG-Terminals in Louisiana und schlossen eine Vereinbarung über die Reservierung von Gasturbinenkapazitäten im Wert von 300 Mio. US$.

RWE Americas trennt sich von Geschäft mit dezentralen Energien. Der Finanz- und Infrastrukturinvestor Goldman Sachs Alternatives hat Ende Juli 2026 mit uns vereinbart, dass er unsere US-Aktivitäten auf dem Gebiet der dezentralen Energien übernimmt. Gegenstand der Transaktion ist der Geschäftsbereich „U.S. Distributed Clean Energy“ (DCE) von RWE Americas. Er umfasst kleine Erneuerbaren-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 308 MW und eine Entwicklungspipeline von 1,2 GW in 16 Bundesstaaten. Wir trennen uns von DCE, weil uns auf das Erzeugungsgeschäft mit Großanlagen konzentrieren wollen. Der Verkauf steht unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird voraussichtlich im vierten Quartal 2026 vollzogen.

Ausstieg aus polnischem Offshore-Windkraftprojekt. In Polen haben wir das Offshore-Windkraftprojekt F.E.W. Baltic II an den größten Energieversorger des Landes, PGE, verkauft. Die Transaktion wurde im März 2026 abgeschlossen. PGE erhielt von uns außerdem die Umweltgenehmigung und Datenmaterial für ein benachbartes vorentwickeltes Areal. Der Windpark F.E.W. Baltic II soll 50 Kilometer vor der polnischen Ostseeküste nördlich der Stadt Ustka entstehen und über eine Leistung von 350 MW verfügen. Der Baubeginn steht noch aus. Wir sind aus dem Projekt ausgestiegen, weil wir unsere Offshore-Windkraftaktivitäten stärker auf unsere Kernmärkte ausrichten wollen.

RWE veräußert schwedisches Windkraftgeschäft. Anfang April 2026 haben wir unsere schwedischen Windkraftaktivitäten an das norwegische Erneuerbare-Energien-Unternehmen Aneo verkauft. Die Transaktion umfasst den 48-MW-Offshore-Windpark Kårehamn, elf Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von 124 MW und eine Projektpipeline für weitere Onshore-Kapazitäten von 1,8 GW. Aneo hat außerdem die Betriebs- und Entwicklungsteams übernommen. Unser Rückzug aus dem schwedischen Geschäft ergab sich ebenfalls aus dem Ziel einer stärkeren Fokussierung auf unsere Kernmärkte.

Erfolg bei britischer Kapazitätsmarktauktion. Bei der jüngsten Auktion für den britischen Kapazitätsmarkt, die im März 2026 stattfand, haben sich alle teilnehmenden RWE-Anlagen für eine Kapazitätszahlung qualifiziert. Diese beträgt 27,10 £ / kW (in Preisen von 2024, zzgl. Inflation). Wir werden sie als Gegenleistung dafür erhalten, dass unsere Anlagen im Zeitraum vom 1. Oktober 2029 bis 30. September 2030 am Netz sind und zur Stromversorgung beitragen. Die Kapazitätsausschreibungen finden im Jahresturnus statt. Bei der Auktion im März 2026 waren wir mit 42 Erzeugungseinheiten vertreten, die zusammen auf eine gesicherte Leistung von 6.373 MW kommen. Der Großteil der Kapazität entfällt auf Gaskraftwerke. Unter den Anlagen sind auch 14 Wasserkraftwerke, vier Windparks und zwei Batterieneubauprojekte. Für vier Gasblöcke, die modernisiert werden, verlängert sich der Vorhaltezeitraum auf drei Jahre und für ein Batterieneubauprojekt auf 15 Jahre. Dementsprechend werden wir für diese Anlagen mehrfach eine Kapazitätszahlung erhalten.

Gersteinwerk erneut für deutsche Kapazitätsreserve qualifiziert. Unsere Erdgas-Kombiblöcke F, G und K 1 am Standort Gersteinwerk in Werne (Westfalen) bleiben für weitere zwei Jahre Teil der deutschen Kapazitätsreserve. Die Entscheidung fiel im Juni 2026 bei einer Ausschreibung der deutschen Übertragungsnetzbetreiber. Mit den drei Kraftwerksblöcken werden wir im Zeitraum vom 1. Oktober 2026 bis zum 30. September 2028 eine Reserveleistung von 820 MW vorhalten, die bei Bedarf für die Absicherung der Stromversorgung verfügbar ist. Die Anlagen sind damit nicht mehr im regulären Markt vertreten und dürfen nur auf Anordnung des Übertragungsnetzbetreibers angefahren werden. Wir erhalten dafür eine Prämie von 100 € pro Kilowatt und Jahr.

Niederlande zahlen Entschädigung für Beschränkung der Kohleverstromung. Im Mai 2026 haben wir vom niederländischen Staat eine Entschädigung in Höhe von 332 Mio. € erhalten, die uns für eine vorübergehende Beschränkung der Kohleverstromung im Jahr 2022 zustand. Der Zahlung vorausgegangen war die beihilferechtliche Freigabe durch die EU-Kommission. Unser Kompensationsanspruch ergab sich aus einem Gesetz, das die jährlichen CO_2-Emissionen aus Kohleverstromung auf höchstens 35 % des im jeweiligen Kraftwerk theoretisch möglichen Niveaus begrenzte. Ursprünglich sollte die Obergrenze von 2022 bis 2024 gelten. Wegen der Energiekrise nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine wurde sie aber bereits zum 20. Juni 2022 wieder aufgehoben. Für unser Kraftwerk Eemshaven, das wir mit Steinkohle und Biomasse betreiben, führte die Regelung zu erheblichen Ergebniseinbußen. Den Kompensationsanspruch haben wir bis Ende 2025 außerbilanziell als Eventualforderung erfasst. Die Auszahlung schlägt sich deshalb positiv im diesjährigen bereinigten EBITDA nieder.

RWE beteiligt sich an Start-ups zur Erforschung der Magnet- und Laserfusion. Mit Beteiligungen an zwei Technologie-Start-Ups und der Bereitstellung von Infrastruktur an unseren früheren Kernkraftwerksstandorten Biblis und Gundremmingen unterstützen wir die Entwicklung der Kernfusion in Deutschland. Bereits 2025 haben wir in Focused Energy investiert. Die Beteiligung wurde im Mai 2026 auf 70 Mio. € erhöht. Das Darmstädter Unternehmen gehört zu den führenden Entwicklern der Laserfusion. Dabei bringen hochenergetische Laser Atomkerne zur Verschmelzung. In Biblis will Focused Energy bis Mitte der 2030er-Jahre ein Demonstrationskraftwerk errichten. Im Juli 2026 beteiligten wir uns zudem mit 25 Mio. € an Proxima Fusion. Das Münchener Start-up entwickelt ein Magnetfusionskraftwerk auf Basis der Stellarator-Technologie. In Gundremmingen sollen zunächst Fertigungs- und Forschungsaktivitäten und perspektivisch das Pilotkraftwerk „Stellaris“ angesiedelt werden. Rückenwind erhielten die beiden Initiativen durch die Ende Juli bekanntgegebene Entscheidung der Bundesregierung, die Standorte Biblis und Gundremmingen als neue Fusionshubs einzustufen. Sie werden damit zentrale Orte sein, an denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Unterstützung von Bund und Ländern an technologischen Lösungen für künftige Fusionskraftwerke arbeiten.

Vorbemerkungen zur Berichtsweise

Konzernstruktur mit fünf Segmenten. Bei der Darstellung des Geschäftsverlaufs untergliedern wir den RWE-Konzern in die folgenden fünf Segmente, von denen die ersten vier unser Kerngeschäft bilden:

1. **Offshore Wind:** Hier erfassen wir unser Geschäft mit der Windkraft auf See. Geführt wird es von RWE Offshore Wind.

2. **Onshore Wind / Solar:** Zu diesem Segment zählen unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land und der Solarenergie sowie Teile unseres Batteriespeichergeschäfts. Je nach Kontinent liegt die Zuständigkeit dafür bei RWE Renewables Europe & Australia oder RWE Americas.

3. **Flexible Erzeugung:** Hier stellen wir unser Geschäft mit der Stromerzeugung aus Erdgas, Wasserkraft und Biomasse dar. Das Segment umfasst außerdem das niederländische Steinkohle-Biomasse-Kraftwerk Eemshaven, Batteriespeicher und die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft RWE Technology International. Ebenfalls darin enthalten sind unsere Beteiligungen an den Energieversorgern KELAG in Österreich (37,9 %) und EPZ in den Niederlanden (30 %). Übergeordnete Führungsgesellschaft in dem Segment ist RWE Generation, die auch unsere Wasserstoffaktivitäten steuert.

4. **Energiehandel:** Unsere Handelsaktivitäten mit Strom, Pipeline-Gas, LNG und weiteren energienahen Commodities stellen wir in diesem Segment dar. Verantwortet werden sie von RWE Supply & Trading. Die Gesellschaft hat ein breites Tätigkeitsspektrum, das wir im Geschäftsbericht 2025 auf Seite 24 näher erläutern.

5. **Ausstiegstechnologien:** Hier berichten wir über Tätigkeiten, die nicht zu unserem Kerngeschäft gehören. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Förderung, Verstromung und Veredelung von Braunkohle im Rheinischen Revier sowie den sicheren Rückbau unserer stillgelegten deutschen Kernkraftwerke. Verantwortlich dafür ist RWE Power.

Gesellschaften mit segmentübergreifenden Funktionen wie die Holding RWE AG und bilanzielle Effekte aus der Konsolidierung von Konzernaktivitäten werden im Kerngeschäft unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst. Darin enthalten sind auch unsere Anteile an Amprion / M31 und an E.ON (15 %), wobei die E.ON-Dividende ins bereinigte Finanzergebnis eingeht. Die Position umfasst außerdem unsere 50-Prozent-Beteiligung an der Gesellschaft URANIT, die 33 % an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco hält.

Änderungen der Berichtsweise. In der diesjährigen Finanzberichterstattung weisen wir für 2025 in Einzelfällen andere als die früher veröffentlichten Werte aus. Das liegt an geringfügigen Korrekturen beim Ausweis von Gaserlösen sowie an folgenden Umstellungen, die wir nachträglich in den Vorjahreszahlen berücksichtigen:

- Die Rheinische Baustoffwerke GmbH wurde vom Segment Ausstiegstechnologien ins Segment Flexible Erzeugung umgegliedert.

- Den at-Equity-konsolidierten Übertragungsnetzbetreiber Amprion haben wir bislang mit dem anteiligen IFRS-Nettoergebnis im bereinigten EBITDA berücksichtigt. Allerdings weist die Kennzahl starke Schwankungen auf, die mit der Regulierungssystematik zusammenhängen und sich über die Jahre hinweg ausgleichen. Um die wirtschaftliche Entwicklung von Amprion besser abzubilden, beziehen wir ab sofort das um solche Schwankungen bereinigte Nettoergebnis in unsere Zahlen ein.

- Temporäre Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften weisen wir nun ausschließlich im neutralen Ergebnis aus, nachdem sie früher teilweise auch ins bereinigte Finanzergebnis eingeflossen sind.

- Der bereinigte Cash Flow der Ausstiegstechnologien enthält jetzt auch die jährlichen staatlichen Kompensationszahlungen für den deutschen Kohleausstieg. Da uns die Mittel regelmäßig zum Jahresende überwiesen werden, sind die Zwischenabschlüsse von der Umstellung nicht betroffen.

Erläuterung des Geschäftsverlaufs

Stromerzeugung[1] Januar – Juni	**Erneuerbare Energien**		**Pumpspeicher, Batterien**		**Gas**		**Braunkohle**		**Sonstige[2]**		**Gesamt**	
in GWh	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**	**2026**	**2025**
Offshore Wind	5.854	4.486	—	—	—	—	—	—	—	—	5.854	4.486
Onshore Wind / Solar	20.196	18.151	—	—	—	—	—	—	—	—	20.196	18.151
Flexible Erzeugung	2.411	2.507	63	58	16.236	17.697	—	—	2.447	3.145	21.157	23.407
Davon:												
Deutschland	790	820	63	58	1.980	2.650	—	—	91	76	2.924	3.604
Großbritannien	221	182	—	—	9.692	10.539	—	—	—	—	9.913	10.721
Niederlande	1.400	1.505	—	—	3.964	2.802	—	—	2.356	3.069	7.720	7.376
Türkei	—	—	—	—	600	1.706	—	—	—	—	600	1.706
Ausstiegstechnologien	—	—	—	—	67	74	13.665	13.783	99	54	13.831	13.911
RWE-Konzern	**28.461**	**25.144**	**63**	**58**	**16.303**	**17.771**	**13.665**	**13.783**	**2.546**	**3.199**	**61.038**	**59.955**

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.
2 Darin enthalten sind u. a. die auf den Energieträger Steinkohle entfallenden Erzeugungsmengen des niederländischen Kraftwerks Eemshaven.

Stromproduktion 2 % über Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2026 produzierte RWE 61.038 GWh Strom. Davon stammten 47 % aus regenerativen Quellen, 27 % aus Erdgas und 26 % aus Kohle. Verglichen mit den ersten sechs Monaten des Vorjahres hat sich unsere Stromproduktion um 2 % erhöht. Einen starken Anstieg gab es bei den erneuerbaren Energien, der auf verbesserten Wetterbedingungen und dem fortgesetzten Ausbau unserer Windkraft- und Solarkapazitäten beruhte. Überdies steigerten unsere niederländischen Gaskraftwerke wegen günstiger Marktbedingungen ihre Produktion. Andernorts haben wir dagegen weniger Gas verstromt. In Großbritannien lag dies an verringerten Einsatzzeiten infolge der gestiegenen Windstromeinspeisungen, während in Deutschland ein revisionsbedingter Stillstand des Kraftwerks Emsland D zu Mengeneinbußen führte. Beim Gaskraftwerk im türkischen Denizli beruht der Produktionsrückgang u. a. darauf, dass die Wasserkraftwerke in der Region wegen hoher Niederschlagsmengen stark ausgelastet waren und deshalb andere Erzeugungstechnologien weniger zum Einsatz kamen. Außerdem erschwerte eine – inzwischen angehobene – regulatorische Strompreisobergrenze die Weitergabe gestiegener Gasbeschaffungskosten, was den Betrieb der Anlage zeitweise unrentabel machte. Gesunken ist auch die Stromerzeugung unseres niederländischen Steinkohle-Biomasse-Kraftwerks Eemshaven. Eine Rolle spielte dabei, dass die Anlage mehrmals auf Anordnung des Netzbetreibers abgeschaltet werden musste.

Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien[1] Januar – Juni	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
in GWh	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025
Deutschland	1.044	786	667	559	118	62	790	821	–	–	2.619	2.228
Großbritannien	4.540	3.602	1.071	870	53	–	82	58	140	123	5.886	4.653
Niederlande	–	–	423	382	15	14	14	15	1.371	1.476	1.823	1.887
Polen	–	–	554	665	116	58	–	–	–	–	670	723
Frankreich	–	–	272	163	2	–	–	–	–	–	274	163
Spanien	–	–	415	465	156	209	–	–	–	–	571	674
Italien	–	–	633	505	7	8	–	–	–	–	640	513
Schweden	57	98	85	152	–	–	–	–	–	–	142	250
USA	–	–	8.588	7.900	6.703	5.818	–	–	–	–	15.291	13.718
Australien	–	–	–	–	207	201	–	–	–	–	207	201
Andere Länder	213	–	12	12	113	122	–	–	–	–	338	134
RWE-Konzern	**5.854**	**4.486**	**12.720**	**11.673**	**7.490**	**6.492**	**886**	**894**	**1.511**	**1.599**	**28.461**	**25.144**

1 Die Zahlen wurden in Analogie zur IFRS-Bilanzierung ermittelt, d. h., die Stromerzeugung vollkonsolidierter Gesellschaften ist zu 100 % enthalten, während Aktivitäten, an denen wir Minderheitsanteile halten, i. d. R. unberücksichtigt bleiben.

Deutlich mehr Strom aus regenerativen Quellen. Unsere Stromproduktion aus erneuerbaren Energien hat sich um 13 % erhöht. Dabei kam zum Tragen, dass das Windaufkommen in Europa deutlich über dem schwachen Vorjahresniveau lag. Positiv wirkte auch, dass seit Anfang 2025 zahlreiche neue Wind- und Solarparks von RWE in Betrieb gegangen sind, insbesondere in den USA. Einen Rückgang verzeichneten wir dagegen beim Strom aus Biomasse in den Niederlanden, was u. a. auf die vom Netzbetreiber veranlassten Abschaltungen des Kraftwerks Eemshaven zurückzuführen ist.

CO_2-Emissionen um 3 % zurückgegangen. Unser CO_2-Ausstoß in der Stromerzeugung belief sich auf 24,3 Mio. Tonnen. Gegenüber 2025 (25,0 Mio. Tonnen) hat er sich um 3 % verringert. Ausschlaggebend dafür war, dass wir weniger Erdgas und Kohle verstromt haben. Die spezifischen Emissionen, d. h. der CO_2-Ausstoß je erzeugter Megawattstunde Strom, sind von 0,42 auf 0,40 Tonnen gesunken. Neben der geringeren Nutzung fossiler Brennstoffe machte sich dabei der verstärkte Einsatz der Erzeugungstechnologien Windkraft und Photovoltaik bemerkbar.

Braunkohlefördermengen weiter rückläufig. Brennstoffe für die Stromerzeugung beziehen wir größtenteils an den internationalen Handelsmärkten. Braunkohle gewinnen wir in eigenen Tagebauen im Rheinischen Revier. Die dort geförderten Mengen beliefen sich – umgerechnet in Steinkohleeinheiten (SKE) – auf 5,5 Mio. Tonnen. Das ist etwas weniger als im Vorjahreszeitraum (5,6 Mio. Tonnen SKE) – eine Folge des niedrigeren Kohleeinsatzes in unseren Kraftwerken. Die Fördermengen setzen wir hauptsächlich für die Produktion von Strom ein. Darüber hinaus nutzen wir sie zur Herstellung von Veredelungsprodukten sowie in geringem Umfang zur Erzeugung von Prozessdampf und Fernwärme.

Stromabsatz wegen geänderter Mengenerfassung deutlich unter Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2026 haben wir 64.694 GWh Strom abgesetzt, 14 % weniger als 2025. Die Mengen sind hauptsächlich der Gesellschaft RWE Supply & Trading im Segment Energiehandel zuzuordnen, die den Großteil unserer Stromerzeugung extern vermarktet und Vertriebsaktivitäten mit Industriekunden unterhält. Der Absatzrückgang ist auf eine Bilanzierungsänderung zurückzuführen, die das Großkundengeschäft von RWE Supply & Trading betrifft. Seit dem 1. Juli 2025 getätigte Weiterverkäufe von fremdbezogenem Strom und Gas weisen wir weder im Absatz noch im Umsatz aus. Die Margen aus solchen Transaktionen werden nun direkt im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Für das Produkt Erdgas, das wir ausschließlich extern beschaffen, haben sich Absatz und Umsatz infolge der Ausweisänderung auf null reduziert.

Außenumsatz wesentlich niedriger als 2025. Unser Außenumsatz belief sich auf 7.665 Mio. € (Vorjahr: 10.058 Mio. €). Aus Stromverkäufen erzielten wir Erlöse von 6.628 Mio. € (Vorjahr: 8.094 Mio. €). Der deutliche Rückgang gegenüber 2025 resultiert aus der oben erläuterten Nichtberücksichtigung weiterverkaufter Fremdbezüge. Ermittelt man den Konzernumsatz auf Bruttobasis, d. h. inklusive der Erlöse aus der kommerziellen Optimierung unserer Erzeugungsposition, ergibt sich ein Wert von 14.862 Mio. € (Vorjahr: 19.654 Mio. €). Davon wurden 3.178 Mio. € (Vorjahr: 3.176 Mio. €) mit Kohlestrom und sonstigen Kohleprodukten erzielt. Das sind 21 % des Bruttoumsatzes. Der Kohleanteil am Nettoumsatz betrug 25 %. Ohne die oben erläuterte Änderung der Umsatzermittlung wären die Werte deutlich niedriger ausgefallen.

Außenumsatz[1] in Mio. €	**Jan – Jun 2026**	**Jan – Jun 2025**	**+ / –**	***Jan – Dez 2025***
Offshore Wind	689	513	176	*1.083*
Onshore Wind / Solar	1.287	1.449	– 162	*2.638*
Flexible Erzeugung	618	585	33	*1.285*
Energiehandel	4.776	7.214	– 2.438	*12.011*
Sonstige, Konsolidierung	4	2	2	*3*
Kerngeschäft	**7.374**	**9.763**	**– 2.389**	***17.020***
Ausstiegstechnologien	291	295	– 4	*654*
RWE-Konzern	**7.665**	**10.058**	**– 2.393**	***17.674***
Davon:				
Stromerlöse	6.628	8.094	– 1.466	*14.797*
Gaserlöse	—	893[2]	– 893	*903*[2]

1 Ohne Erdgas- und Stromsteuer. Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.
2 Korrigierter Wert; siehe Erläuterung im Anhang auf Seite 34.

Innenumsatz[1] in Mio. €	**Jan – Jun 2026**	**Jan – Jun 2025**	**+ / –**	***Jan – Dez 2025***
Offshore Wind	568	508	60	*1.104*
Onshore Wind / Solar	506	430	76	*891*
Flexible Erzeugung	2.695	3.386	– 691	*6.772*
Energiehandel	1.635	2.695	– 1.060	*8.232*
Sonstige, Konsolidierung	– 5.380	– 6.970	1.590	*– 14.718*
Kerngeschäft	**24**	**49**	**– 25**	***2.281***
Ausstiegstechnologien	1.746	1.592	154	*3.453*

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Bereinigtes EBITDA[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Offshore Wind	810	643	167	*1.488*
Onshore Wind / Solar	1.016	830	186	*1.740*
Flexible Erzeugung	1.025	606	419	*1.432*
Energiehandel	134	16	118	*339*
Sonstige, Konsolidierung	26	–3	29	*10*
Kerngeschäft	**3.011**	**2.092**	**919**	***5.009***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Bereinigtes EBITDA mit 3,0 Mrd. € um 44 % über Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2026 erwirtschafteten wir ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von 3.011 Mio. €. Den Vorjahreswert (2.092 Mio. €) konnten wir damit um 44 % übertreffen. Wesentlich dazu beigetragen hat die Entschädigung, die uns der niederländische Staat für eine vorübergehende gesetzliche Limitierung der Kohleverstromung gezahlt hat (siehe Seite 11). Darüber hinaus profitierten wir von den verbesserten Windverhältnissen in Europa sowie von der Inbetriebnahme neuer Windkraftanlagen, Solarparks und Batteriespeicher. Auch größere Einmaleffekte im Handelsgeschäft schlugen positiv zu Buche.

Der Ergebnisbeitrag unserer at-Equity-konsolidierten Beteiligung an Amprion, den wir unter „Sonstige, Konsolidierung“ ausweisen, war etwas höher als 2025. Wie auf Seite 12 erläutert, beziehen wir die Amprion-Beteiligung von nun an mit dem bereinigten Nettoergebnis und nicht mehr mit dem IFRS-Nettoergebnis in unser bereinigtes EBITDA ein. Die Vorjahreszahlen haben wir angepasst. Der Ergebnisbeitrag von Amprion belief sich im Berichtszeitraum auf 86 Mio. € (Vorjahr: 72 Mio. €). Ohne die Umstellung hätte er bei 77 Mio. € gelegen (Vorjahr: 130 Mio. €).

Auf Ebene der Segmente zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

- **Offshore Wind:** Hier ist das bereinigte EBITDA um 167 Mio. € auf 810 Mio. € gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren höhere Produktionsmengen aufgrund der verbesserten Windbedingungen. Hinzu kamen positive Ergebniseffekte aus dem Leasing eines Konstruktionsschiffes, das für den Bau neuer Windparks eingesetzt wird.

- **Onshore Wind / Solar:** Das bereinigte EBITDA des Segments betrug 1.016 Mio. €. Das sind 186 Mio. € mehr als im Vorjahreszeitraum. Zusätzliche Erträge ergaben sich durch den fortgesetzten Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten und durch die insgesamt günstigeren Windbedingungen an unseren europäischen Produktionsstandorten. Dem standen negative Effekte aus der Währungsumrechnung von US-Dollar in Euro gegenüber.

- **Flexible Erzeugung:** Auch in diesem Segment schlossen wir deutlich über dem Vorjahr ab. Das bereinigte EBITDA stieg um 419 Mio. € auf 1.025 Mio. €. Hauptgrund dafür war die Entschädigungszahlung in den Niederlanden (+ 332 Mio. €). Außerdem erhöhten sich die Einnahmen, die wir im Rahmen des britischen Kapazitätsmarktes erzielten.

- **Energiehandel:** Nach einem schwachen Jahresauftakt hat sich die Performance im Eigenhandel von RWE Supply & Trading im zweiten Quartal wieder verbessert. Auch Zuschreibungen auf eine Beteiligungsgesellschaft und Auflösungen von Rückstellungen prägten die Ergebnisentwicklung. Mit 134 Mio. € lag das bereinigte EBITDA des Segments deutlich über dem Vorjahreswert (16 Mio. €), der ebenfalls von einer schwachen Handelsperformance geprägt war.

Bereinigtes EBIT[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Offshore Wind	455	307	148	*736*
Onshore Wind / Solar	446	383	63	*742*
Flexible Erzeugung	739	393	346	*994*
Energiehandel	120	2	118	*305*
Sonstige, Konsolidierung	25	–1	26	*9*
Kerngeschäft	**1.785**	**1.084**	**701**	***2.786***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Bereinigtes EBIT auf 1,8 Mrd. € gestiegen. Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns hat sich um 701 Mio. € auf 1.785 Mio. € verbessert. Vom bereinigten EBITDA unterscheidet es sich durch die betrieblichen Abschreibungen, die mit 1.226 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (1.008 Mio. €) lagen. Der Anstieg ergibt sich in erster Linie aus unserer Wachstumsstrategie und dem damit verbundenen Ausbau unseres Erzeugungsportfolios.

Überleitung zum Nettoergebnis[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Bereinigtes EBIT	**1.785**	**1.084**	**701**	***2.786***
Bereinigtes Finanzergebnis	56	18	38	*–202*
Neutrales Ergebnis	–51	534	–585	*955*
Ergebnis vor Steuern	**1.790**	**1.636**	**154**	***3.539***
Ertragsteuern	–30	–92	62	*–158*
Ergebnis	**1.760**	**1.544**	**216**	***3.381***
Davon:				
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	203	90	113	*250*
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	**1.557**	**1.454**	**103**	***3.131***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Überleitung zum Nettoergebnis durch negative Sondereinflüsse geprägt. In der Überleitung vom bereinigten EBIT zum Nettoergebnis machten sich temporäre Effekte aus der Bewertung von Derivaten bemerkbar, die zu einem deutlichen Rückgang des neutralen Ergebnisses führten. Aufgrund des guten operativen Geschäftsverlaufs hat sich das Nettoergebnis dennoch verbessert. Im Folgenden stellen wir dar, wie sich die Einzelposten der Überleitungsrechnung entwickelt haben.

Bereinigtes Finanzergebnis[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Bereinigte Zinserträge	540	474	66	*663*
Bereinigte Zinsaufwendungen	– 228	– 286	58	*– 562*
Bereinigtes Zinsergebnis	**312**	**188**	**124**	***101***
Bereinigte Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	– 221	– 209	– 12	*– 414*
Bereinigtes übriges Finanzergebnis	– 35	39	– 74	*111*
Bereinigtes Finanzergebnis	**56**	**18**	**38**	***– 202***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Unser bereinigtes Finanzergebnis lag bei 56 Mio. € und damit 38 Mio. € über dem Vorjahreswert. Nennenswerte Veränderungen ergaben sich in folgenden Positionen:

- Das bereinigte Zinsergebnis verbesserte sich um 124 Mio. € auf 312 Mio. €. Ein Grund dafür waren gestiegene Gewinne aus der Veräußerung von Geldmarktfonds. Da wir die Wertveränderungen der Fonds bis zu deren Verkauf im bereinigten übrigen Finanzergebnis erfasst haben, führte der Abgang dort zu einem negativen Effekt. Positiv im bereinigten Zinsergebnis wirkte auch, dass wir in wesentlich größerem Umfang Bauzeitzinsen aktiviert haben, die während der Umsetzung von Wachstumsprojekten anfielen. Die Aktivierungen minderten die bereinigten Zinsaufwendungen um 502 Mio. € (Vorjahr: 357 Mio. €). Dem stand ein Austieg der Finanzierungskosten gegenüber, der u. a. auf der Emission neuer Anleihen und Commercial Paper beruhte.

- Das bereinigte übrige Finanzergebnis sank um 74 Mio. € auf – 35 Mio. €. Dabei kam der oben erläuterte Effekt aus dem Abgang von Geldmarktfonds zum Tragen.

Neutrales Ergebnis[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Bereinigungen im EBIT	**– 142**	**596**	**– 738**	***535***
Davon:				
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	– 200	855	– 1.055	*923*
EBIT der Ausstiegstechnologien	216	– 25	241	*449*
Sonstige	– 158	– 234	76	*– 837*
Bereinigungen im Finanzergebnis	**91**	**– 62**	**153**	***420***
Neutrales Ergebnis	**– 51**	**534**	**– 585**	***955***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Das neutrale Ergebnis betrug – 51 Mio. € (Vorjahr: 534 Mio. €). Es enthält wesentliche nicht operative oder aperiodische Sachverhalte, die sonst im EBIT oder im Finanzergebnis auszuweisen wären. Im Einzelnen ergaben sich folgende Entwicklungen:

- Das unter „Bereinigungen im EBIT“ ausgewiesene Ergebnis ist um 738 Mio. € auf – 142 Mio. € gesunken. Ausschlaggebend dafür waren Effekte aus der Bewertung von Derivaten, die sich im Zeitablauf ausgleichen und deshalb im neutralen Ergebnis erfasst werden. Sie können entstehen, weil Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken gemäß IFRS mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam berücksichtigt werden dürfen. Positiv entwickelte sich das im neutralen Ergebnis erfasste EBIT der Ausstiegstechnologien, was in erster Linie auf zahlungsunwirksame Erträge aus Absicherungsgeschäften zurückzuführen ist.

- Die Bereinigungen im Finanzergebnis erhöhten sich um 153 Mio. € auf 91 Mio. €. Grund dafür waren Gewinne aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften. Auch diese Ergebnisbeiträge neutralisieren sich über die Zeit.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 1.790 Mio. € (Vorjahr: 1.636 Mio. €). Die Ertragsteuern betrugen 30 Mio. €, was einer Steuerquote von 2 % entspricht. Damit lagen wir weit unter dem kalkulatorischen Durchschnittswert von 20 %, den wir für den Mittelfristzeitraum unter Berücksichtigung der erwarteten Erträge in unseren Märkten, der dort geltenden Steuersätze und der Nutzung von Verlustvorträgen abgeleitet haben. Die Abweichung ergibt sich u. a. aus steuerlich nicht relevanten IFRS-Ergebnisbeiträgen. Außerdem konnten wir Steuerrückstellungen auflösen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich um 113 Mio. € auf 203 Mio. € erhöht. Zurückzuführen ist das u. a. auf gestiegene Erträge von britischen Offshore-Windparks, an denen Dritte Minderheitsanteile halten. Eine Rolle spielte auch, dass wir mit den Vermögensverwaltern Apollo (USA) und Norges Bank Investment Management (Norwegen) neue Co-Investoren gewonnen haben. Nähere Informationen über diese Partnerschaften finden Sie im Geschäftsbericht 2025 auf Seite 37.

Das Nettoergebnis des Konzerns, das die Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre wiedergibt, betrug 1.557 Mio. €. Der Vorjahreswert hatte bei 1.454 Mio. € gelegen.

Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	1.643	1.680	– 37	*3.321*
Bereinigungen im EBIT	142	– 596	738	*– 535*
Bereinigtes EBIT	**1.785**	**1.084**	**701**	***2.786***
Finanzergebnis	147	– 44	191	*218*
Bereinigungen im Finanzergebnis	– 91	62	– 153	*– 420*
Bereinigtes Finanzergebnis	**56**	**18**	**38**	***– 202***
Bereinigte Ertragsteuern (20 %)	– 368	– 220	– 148	*– 516*
Bereinigte Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	– 216	– 90	– 126	*– 248*
Bereinigtes Nettoergebnis	**1.257**	**792**	**465**	***1.820***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Bereinigtes Nettoergebnis auf 1,3 Mrd. € gestiegen. Das bereinigte Nettoergebnis hat sich um 465 Mio. € auf 1.257 Mio. € erhöht, was hauptsächlich auf die in der Erläuterung des bereinigten EBITDA erwähnten Effekte zurückzuführen ist (siehe Seite 16). Um das bereinigte Nettoergebnis zu ermitteln, addieren wir das bereinigte EBIT und das bereinigte Finanzergebnis, passen die Steuerquote an, sodass sie einem kalkulatorischen Durchschnittswert von 20 % entspricht, und subtrahieren die bereinigten Ergebnisanteile anderer Gesellschafter (siehe Tabelle oben).

Das bereinigte Nettoergebnis je Aktie betrug 1,77 € (Vorjahr: 1,08 €). Der Wert bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum umlaufenden Aktien. Dies waren 710,6 Mio. Stück (Vorjahr: 734,4 Mio. Stück). Auswirkungen von Eigenkapitalmaßnahmen sind dabei zeitanteilig berücksichtigt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Offshore Wind	2.916	2.916	—	*5.388*
Onshore Wind / Solar	2.034	1.851	183	*3.573*
Flexible Erzeugung	283	336	–53	*715*
Energiehandel	17	43	–26	*79*
Sonstige, Konsolidierung	—	—	—	*—*
Kerngeschäft	**5.250**	**5.146**	**104**	***9.755***
Ausstiegstechnologien	109	106	3	*259*
RWE-Konzern	**5.359**	**5.252**	**107**	***10.014***

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Offshore Wind	39	19	20	*74*
Onshore Wind / Solar	7	75	–68	*86*
Flexible Erzeugung	—	—	—	*1*
Energiehandel	32	16	16	*58*
Sonstige, Konsolidierung	1.707	2	1.705	*558*
Kerngeschäft	**1.785**	**112**	**1.673**	***777***
Ausstiegstechnologien	36	—	36	*19*
RWE-Konzern	**1.821**	**112**	**1.709**	***796***

Bruttoinvestitionen auf 7,2 Mrd. € gestiegen. Im ersten Halbjahr 2026 haben wir Bruttoinvestitionen in Höhe von 7.180 Mio. € getätigt (Vorjahr: 5.364 Mio. €). Der Betrag umfasst ausschließlich zahlungswirksame Vorgänge. Auf Nettobasis, d. h. abzüglich Einnahmen aus Desinvestitionen, lagen die Investitionen bei 6.978 Mio. € (Vorjahr: 5.328 Mio. €).

Unsere Bruttoausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen 5.359 Mio. € (Vorjahr: 5.252 Mio. €). Erhebliche Mittel flossen in den Bau der Offshore-Windparks Thor (Dänemark, 1.080 MW) und Nordseecluster A / B (Deutschland, 660 MW / 900 MW) sowie in die Entwicklung britischer Offshore-Windkraftprojekte. Im Übrigen konzentrierten wir uns auf die Errichtung von Onshore-Windparks, Solarparks und Batteriespeichern in Europa und den USA.

Für Akquisitionen und Finanzanlageinvestitionen haben wir 1.821 Mio. € eingesetzt und damit wesentlich mehr als im Vorjahreszeitraum (112 Mio. €). Das ergab sich aus der Amprion-Transaktion, die teilweise schon vor dem Bilanzstichtag abgeschlossen werden konnte.

Wie im Vorjahr erfüllten 96 % unserer Investitionen das Kriterium der Taxonomiekonformität, d. h., in dieser Höhe entfielen sie auf Projekte, die gemäß EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Bei der Ermittlung des Anteils haben wir anstelle der oben angegebenen Bruttoinvestitionen einen Wert von 6.115 Mio. € zugrunde gelegt. Die Abweichung erklärt sich dadurch, dass auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomierelevant sind und dass statt der Ausgaben für Akquisitionen die daraus resultierenden Vermögenszugänge berücksichtigt werden.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025	+/–	*Jan – Dez 2025*
Funds from Operations	4.272	2.462	1.810	*3.230*
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	– 4.341	– 3.721	– 620	*1.724*
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**– 69**	**– 1.259**	**1.190**	***4.954***
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**– 8.103**	**– 4.431**	**– 3.672**	***– 9.092***
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**6.523**	**4.059**	**2.464**	***7.111***
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	35	– 113	148	*– 329*
Veränderung der flüssigen Mittel	**– 1.614**	**– 1.744**	**130**	***2.644***
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 69	– 1.259	1.190	*4.954*
Abzüglich Investitionen	– 7.180	– 5.364	– 1.816	*– 10.810*
Zuzüglich Desinvestitionen / Anlagenabgänge	201	37	164	*360*
Free Cash Flow	**– 7.048**	**– 6.586**	**– 462**	***– 5.496***

Operativer Cash Flow durch saisonale Effekte belastet. Unser Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit – 69 Mio. € im negativen Bereich. Hohe Zahlungen für die Beschaffung von CO_2-Emissionsrechten spielten dabei eine wesentliche Rolle. In der Regel erwerben wir den Großteil der für ein Geschäftsjahr benötigten Zertifikate am Anfang des Folgejahres, was zu einer saisonalen Verzerrung beim Cash Flow führt. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2025 (– 1.259 Mio. €), in dem der beschriebene Sachverhalt ebenfalls zum Tragen kam, hat sich der operative Cash Flow deutlich erhöht. Dabei machte sich die verbesserte Ertragslage bemerkbar. Die Zahlungen für Emissionsrechte waren überdies nicht ganz so hoch wie im Vorjahr. Außerdem hatte es 2025 hohe Nettoabflüsse aus Variation Margins für Commodity-Derivate gegeben. Im Berichtszeitraum führten solche Transfers dagegen zu einem leichten Zufluss. Variation Margins sind Sicherheitsleistungen, die während der Laufzeit von Terminkontrakten erbracht werden.

Unsere Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 8.103 Mio. €. Das ist wesentlich mehr als 2025 (4.431 Mio. €). Dazu hat die auf Seite 9 erläuterte Amprion-Transaktion beigetragen. Außerdem haben wir beträchtliche Mittel für kurzfristige Geldanlagen eingesetzt.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Cash Flow von 6.523 Mio. €, der damit deutlich höher war als im Vorjahreszeitraum (4.059 Mio. €). Eine wichtige Rolle spielte dabei die Eigenkapitalmaßnahme im Zusammenhang mit der Amprion-Transaktion. Zudem haben wir in größerem Umfang kurzfristige Bankschulden aufgenommen und Commercial Paper begeben. Mittelabflüsse ergaben sich aus der Tilgung von Anleihen über 317 Mio. US$ und 1.000 Mio. €. Unser Anfang Juni abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm führte im Berichtszeitraum zu Auszahlungen von 434 Mio. €.

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit hat sich unser Liquiditätsbestand um 1.614 Mio. € verringert.

Zieht man vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit die Investitionen ab und addiert die Einnahmen aus Desinvestitionen, erhält man den Free Cash Flow. Dieser lag im Berichtszeitraum bei – 7.048 Mio. € (Vorjahr: – 6.586 Mio. €).

Überleitung zum bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**– 69**	**– 1.259**
Abzgl. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit des Kerngeschäfts	– 1.026	– 1.951
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Ausstiegstechnologien	**957**	**692**
Nettoinvestitionen der Ausstiegstechnologien	– 104	– 94
Inanspruchnahme von Rückstellungen	553	554
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	– 979	– 981
Sonstiges	– 854	– 486
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	**– 427**	**– 315**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Ausstiegstechnologien: Bereinigter Cash Flow von – 427 Mio. €. Unsere wichtigste Steuerungskennzahl für die Ausstiegstechnologien ist der bereinigte Cash Flow. Diesen leiten wir her, indem wir die operativen Mittelzuflüsse des Segments um die Nettoinvestitionen kürzen. Ferner eliminieren wir periodenfremde Effekte aus der zahlungswirksamen Inanspruchnahme von Rückstellungen und addieren periodengerechte, nicht zahlungswirksame Effekte aus Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen. Wegen der hohen Kosten im Tagebaubereich lag der bereinigte Cash Flow der Ausstiegstechnologien im ersten Halbjahr 2026 mit – 427 Mio. € erneut im negativen Bereich. Verglichen mit 2025 hat sich die Kennzahl um 112 Mio. € verringert. Rückläufige Erträge aus Stromterminverkäufen gaben dafür den Ausschlag. Positive Effekte aus Kostensenkungsmaßnahmen und einer höheren Kraftwerksverfügbarkeit konnten das nicht ausgleichen.

Nettoschulden auf 15,0 Mrd. € gestiegen. Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 14.984 Mio. €. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2025 sind sie um 4.063 Mio. € gestiegen. Hauptgrund dafür waren unsere hohen Investitionen. Gegenläufig wirkten die Einnahmen aus der Eigenkapitalmaßnahme zur Finanzierung der Amprion-Transaktion, die am Bilanzstichtag noch teilweise in unserem Bestand waren.

Nettoschulden[1] in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025	+/–
Flüssige Mittel	6.106	7.734	– 1.628
Wertpapiere	7.107	5.994	1.113
Sonstiges Finanzvermögen	1.783	1.004	779
Finanzvermögen	**14.996**	**14.732**	**264**
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	– 16.460	– 14.184	– 2.276
Währungskurssicherung von Anleihen	—	– 19	19
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	– 7.517	– 5.503	– 2.014
Abzüglich 50 % des als Fremdkapital ausgewiesenen Hybridkapitals[2]	504	647	– 143
Finanzverbindlichkeiten	**– 23.473**	**– 19.059**	**– 4.414**
Nettofinanzschulden / Nettofinanzvermögen (inkl. Korrektur beim Hybridkapital)	**– 8.477**	**– 4.327**	**– 4.150**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	– 1.046	– 1.123	77
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	591	556	35
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	– 4.369	– 4.527	158
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks und Solaranlagen	– 1.515	– 1.500	– 15
Nettoschulden der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 168	—	– 168
Nettoschulden	**– 14.984**	**– 10.921**	**– 4.063**

1 Die Bergbaurückstellungen in Höhe von 5.511 Mio. € sind in den Nettoschulden nicht enthalten. Gleiches gilt für Vermögenswerte, die wir den Bergbaurückstellungen zugeordnet haben. Aktuell sind dies unsere 15 %-Beteiligung an E.ON, deren Marktwert zum Bilanzstichtag bei 7.136 Mio. € lag, und die noch ausstehenden Entschädigungszahlungen für den deutschen Braunkohleausstieg in Nominalhöhe von 1.272 Mio. €.

2 Die aus der Begebung unserer Hybridanleihen vereinnahmten Mittel sind gemäß IFRS Fremdkapital, während Ratingagenturen sie hälftig dem Eigenkapital zurechnen. Da wir bei der Ermittlung der Nettoschulden der Rating-Methodologie folgen, nehmen wir eine entsprechende Korrektur vor.

Konzernbilanz (verkürzt)	30.06.2026		31.12.2025	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	74.175	64,1	67.384	66,2
Davon:				
Immaterielle Vermögenswerte	8.604	7,4	8.688	8,5
Sachanlagen	45.891	39,7	42.297	41,6
Kurzfristiges Vermögen	41.554	35,9	34.333	33,8
Davon:				
Derivate, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.210	18,3	16.094	15,8
Wertpapiere	6.718	5,8	5.615	5,5
Flüssige Mittel	6.106	5,3	7.734	7,6
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	5.579	4,8	3.366	3,3
Gesamt	**115.729**	**100,0**	**101.717**	**100,0**
Passiva				
Eigenkapital	47.606	41,1	41.564	40,9
Langfristige Schulden	37.304	32,2	37.224	36,6
Davon:				
Rückstellungen	13.985	12,1	14.010	13,8
Finanzverbindlichkeiten	16.409	14,2	15.509	15,2
Kurzfristige Schulden	30.819	26,7	22.929	22,5
Davon:				
Rückstellungen	5.573	4,8	5.263	5,2
Finanzverbindlichkeiten	7.568	6,5	4.178	4,1
Derivate	9.225	8,0	5.326	5,2
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	805	0,7	268	0,3
Gesamt	**115.729**	**100,0**	**101.717**	**100,0**

Leicht verbesserte Eigenkapitalquote von 41,1 %. Im Halbjahresabschluss weisen wir eine Bilanzsumme von 115.729 Mio. € aus, gegenüber 101.717 Mio. € zum 31. Dezember 2025. Wegen unserer Wachstumsinvestitionen sind die Sachanlagen um 3.594 Mio. € gestiegen. Die Buchwerte der Commodity-Derivate lagen auf der Aktivseite der Bilanz um 2.250 Mio. € und auf der Passivseite um 3.955 Mio. € über den Jahresendständen von 2025. Auch der Forderungsbestand ist größer geworden. Bei den Finanzverbindlichkeiten verzeichneten wir einen Anstieg von 4.290 Mio. €, der u. a. darauf beruht, dass wir Commercial Paper begeben und Bankschulden aufgenommen haben. Das Eigenkapital erhöhte sich um 6.042 Mio. € auf 47.606 Mio. € und sein Anteil an der Bilanzsumme um 0,2 Prozentpunkte auf 41,1 %. Ein wesentlicher Faktor war dabei unsere Eigenkapitalmaßnahme zur Finanzierung der Amprion-Transaktion.

Im Zwischenabschluss haben wir Vermögenswerte in Höhe von 5.579 Mio. € als „zur Veräußerung bestimmt" klassifiziert. Das ergibt sich u. a. aus der Ende 2025 vereinbarten Partnerschaft mit dem Finanzinvestor KKR, der jeweils die Hälfte der Anteile an unseren Offshore-Windkraftprojekten Vanguard West und Vanguard East übernehmen wird. Außerdem haben wir die Veräußerung von Randaktivitäten in den USA eingeleitet. Nähere Informationen über diese Transaktionen finden Sie auf den Seiten 9 f. und 36 ff.

Beschäftigte[1]	30.06.2026	31.12.2025	+/–
Offshore Wind	2.427	2.533	–106
Onshore Wind / Solar	3.680	3.767	–87
Flexible Erzeugung	3.612	3.599	13
Energiehandel	2.264	2.281	–17
Sonstige[2]	577	599	–22
Kerngeschäft	**12.560**	**12.779**	**–219**
Ausstiegstechnologien	7.142	7.341	–199
RWE-Konzern	**19.702**	**20.120**	**–418**

1 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente. Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.
2 Die Position umfasst ausschließlich die Beschäftigten der Holdinggesellschaft RWE AG.

Leichter Rückgang der Beschäftigtenzahl. Zum 30. Juni 2026 gab es im RWE-Konzern 19.702 Beschäftigte, davon 12.624 an deutschen und 7.078 an ausländischen Standorten. Bei den Zahlen handelt es sich um Vollzeitäquivalente (VZÄ), d. h., Teilzeitstellen werden hier anteilig berücksichtigt. Gegenüber Ende 2025 hat sich der Personalbestand um 418 VZÄ bzw. 2 % verringert. Die deutlichste Veränderung ergab sich im Segment Ausstiegstechnologien (– 199). Dort nahmen zahlreiche Beschäftigte Vorruhestandsregelungen in Anspruch, die ihnen insbesondere im Zusammenhang mit dem deutschen Kohle- und Kernenergieausstieg angeboten wurden. Auch in den Segmenten Offshore Wind (– 106) und Onshore Wind / Solar (– 87) verzeichneten wir nennenswerte Rückgänge, was u. a. darauf beruht, dass wir unsere Windkraftaktivitäten in einzelnen Märkten zurückgefahren haben.

Prognose 2026

RWE hebt Ergebnisausblick für 2026 an. Unsere Ertragslage im laufenden Jahr wird aller Voraussicht nach besser sein, als wir im März 2026 kommuniziert haben (siehe Geschäftsbericht 2025, Seite 58 f.). Die aktualisierten Prognosezahlen können Sie der Tabelle rechts oben entnehmen. Beim bereinigten EBITDA rechnen wir nun mit einem Wert von 5.750 bis 6.350 Mio. € (bisher: 5.200 bis 5.800 Mio. €). Insbesondere im Segment Flexible Erzeugung werden wir besser als geplant abschneiden. Grund dafür sind die Kompensationen, die uns in den Niederlanden für staatliche Beschränkungen der Kohleverstromung gezahlt wurden. Verbessert haben sich auch die Perspektiven im Segment Offshore Wind. Der Ergebnisbeitrag unter „Sonstige, Konsolidierung" wird ebenfalls über der ursprünglichen Erwartung liegen. Das ergibt sich aus unserem Einstieg bei M31 und der damit verbundenen indirekten Aufstockung unseres Anteils an Amprion.

Bei betrieblichen Abschreibungen von ca. 2.450 Mio. € (bisher: ca. 2.400 Mio. €) beträgt die erwartete Bandbreite für das bereinigte EBIT nun 3.300 bis 3.900 Mio. € (bisher: 2.800 bis 3.400 Mio. €). Den Ausblick für das bereinigte Nettoergebnis heben wir auf 1.950 bis 2.450 Mio. € an (bisher: 1.550 bis 2.050 Mio. €).

Ausstiegstechnologien: niedrigere Erträge aus Stromterminverkäufen. Unsere Prognose für den bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien bleibt unverändert. Wir erwarten einen Wert im Korridor von – 300 bis – 600 Mio. €, der damit niedriger ist als 2025 (– 193 Mio. €). Ausschlaggebend dafür sind rückläufige Margen aus Stromterminverkäufen. Dem stehen positive Effekte aus kostensenkenden Maßnahmen gegenüber.

Nettoinvestitionen höher als 2025. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir beträchtliche Ausgaben für Wachstumsprojekte. Unsere Nettoinvestitionen werden deutlich höher sein als 2025 (4,0 Mrd. €). Unter Berücksichtigung der Amprion-Transaktion rechnen wir nun mit einem Wert von 9 bis 11 Mrd. € (bisher: 6 bis 8 Mrd. €).

Ausblick 2026[1] in Mio. €	**Aktualisierte Prognose**	**Bisherige Prognose**	**Ist 2025**
Bereinigtes EBITDA	5.750 – 6.350	5.200 – 5.800	5.009
Davon:			
Offshore Wind	1.650 – 2.150	1.550 – 2.050	1.488
Onshore Wind / Solar	1.750 – 2.250	1.750 – 2.250	1.740
Flexible Erzeugung	1.500 – 1.900	1.200 – 1.600	1.432
Energiehandel	100 – 500	100 – 500	339
Sonstige, Konsolidierung	100 – 200	ca. 0	10
Bereinigtes EBIT	3.300 – 3.900	2.800 – 3.400	2.786
Bereinigtes Nettoergebnis	1.950 – 2.450	1.550 – 2.050	1.820
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie – in €	2,60 – 3,30	2,20 – 2,90	2,50

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte; siehe Erläuterung auf Seite 12.

Leverage Factor über Vorjahreswert. Wegen unserer steigenden Nettoinvestitionen dürfte der Leverage Factor, d. h. das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA, deutlich höher sein als 2025 (2,2). Die Zielmarke für diese Kennzahl – ein Wert im unteren Bereich des Korridors von 3,0 bis 3,5 – wird aber voraussichtlich unterschritten.

Dividende: Anhebung um 10 % gegenüber 2025 geplant. Der Vorstand der RWE AG strebt für das Geschäftsjahr 2026 unverändert eine Gewinnausschüttung je Aktie in Höhe von 1,32 € an. Verglichen mit der Dividende für 2025 ist das eine Steigerung von 0,12 € bzw. 10 %.

Aktuelle Einschätzung der Risikolage

Risikolage des Konzerns im Wesentlichen unverändert. Der Aufbau und die Prozesse unseres Risikomanagements, die zuständigen Organisationseinheiten, die wesentlichen Risiken und Chancen sowie unsere Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung von Risiken werden im Geschäftsbericht 2025 auf Seite 60 ff. ausführlich dargestellt. Seit der Aufstellung des Berichts Ende Februar 2026 sind keine Veränderungen eingetreten, die uns dazu veranlasst hätten, unsere Risikolage grundlegend neu zu bewerten. Auch zeichnen sich weiterhin keine Entwicklungen ab, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden.

Unsere Risiken erheben wir im Halbjahresrhythmus mithilfe einer Bottom-up-Analyse. Je nach Ursache teilen wir sie in die folgenden Klassen ein: (1) Marktrisiken, (2) regulatorische und politische Risiken, (3) rechtliche Risiken, (4) operative Risiken, (5) finanzwirtschaftliche Risiken, (6) Bonität von Geschäftspartnern und (7) sonstige Risiken. Für jede Klasse nehmen wir eine Risikoeinstufung vor, bei der wir uns am höchsten Einzelrisiko orientieren. Wir unterscheiden dabei die Kategorien „gering", „mittel" und „hoch". Die größten Risiken sehen wir unverändert in den Klassen (1) und (2), die wir der Kategorie „hoch" zuordnen.

Marktrisiken (1) bestehen in erster Linie bei Erzeugungsanlagen, für deren Strom wir keine fixen Langfristvergütungen erhalten. Sollten die Stromgroßhandelspreise stark nachgeben, ohne dass unsere Kosten entsprechend zurückgehen (z. B. durch niedrigere Brennstoffpreise), würden sich die Margen dieser Anlagen deutlich verringern. Zudem könnten sich die Konditionen verschlechtern, zu denen wir langfristige Stromlieferverträge für neue Wind- und Solarparks abschließen.

Regulatorische und politische Risiken (2) sehen wir u. a. in den USA, wo neue Zölle oder ausbleibende Genehmigungen die Wirtschaftlichkeit oder Umsetzbarkeit von Projekten gefährden können. In Europa besteht die Möglichkeit, dass Anpassungen des Emissionshandelssystems die Preise der EU Allowances reduzieren. Dadurch würden sich die Stromnotierungen und damit auch die am Markt erzielbaren Margen klimafreundlicher Erzeugungsanlagen verringern. Weitere Risiken ergeben sich aus dem Iran-Konflikt und seiner Auswirkungen auf den internationalen Handel: Sollte der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus für längere Zeit beeinträchtigt bleiben, könnten sich Projekte aufgrund verzögerter Zulieferungen von Bauteilen verteuern.

Risikokennzahlen im ersten Halbjahr 2026. Commodity-Preisrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken steuern wir anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk und dem Cash Flow at Risk. Außerdem nehmen wir Sensitivitätsanalysen vor.

Risiken im Handelsgeschäft von RWE Supply & Trading messen wir mit dem Value at Risk (VaR). Dieser gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Für die VaR-Berechnung legen wir im Konzern grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde – bei einem Betrachtungszeitraum von einem Tag. Das bedeutet, dass der Tagesverlust den VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht übersteigt. Der VaR für Preisrisiken von Commodity-Positionen im Handelsgeschäft muss ein bestimmtes Limit einhalten, das aktuell bei 60 Mio. € liegt. Die tatsächlichen Tageswerte waren meist deutlich niedriger. Im Halbjahresdurchschnitt betrugen sie 36 Mio. €.

Das Management unseres Gasportfolios und das LNG-Geschäft sind in einer eigenen Organisationseinheit bei RWE Supply & Trading gebündelt. Auch für diese Aktivitäten gibt es ein VaR-Tageslimit, und zwar in Höhe von 40 Mio. €. Die tatsächlichen VaR-Werte lagen im ersten Halbjahr 2026 bei durchschnittlich 21 Mio. €.

Ein Risikofaktor im Finanzbereich ist die Entwicklung der Marktzinsen. Falls sie steigen, erhöhen sich auch die Finanzierungskosten. Dieses Risiko messen wir mit dem Cash Flow at Risk (CFaR). Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Zum Bilanzstichtag (30. Juni) belief sich der CFaR auf 16 Mio. €.

Zinsveränderungen können sich auch auf die Kurse von Wertpapieren auswirken, insbesondere wenn diese festverzinslich sind. Dieses Risiko messen wir per Sensitivitätsanalyse. Zum Bilanzstichtag ergab sich folgendes Bild: Bei einem Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte wäre der Wert der von uns gehaltenen Anleihen um 18 Mio. € gesunken.

Konzernzwischenabschluss (verkürzt)

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Apr – Jun 2026[1]	Apr – Jun 2025[1]	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	**3.345**	**3.720**	**7.680**	**10.155**
Erdgas- / Stromsteuer	-8	-48	-15	-97
Umsatzerlöse[2]	**3.337**	**3.672**	**7.665**	**10.058**
Sonstige betriebliche Erträge	1.222	1.668	2.318	2.517
Materialaufwand	-2.484	-2.899	-5.046	-7.742
Personalaufwand	-713	-719	-1.428	-1.409
Abschreibungen	-663	-523	-1.308	-1.027
Sonstige betriebliche Aufwendungen	678	-562	-963	-1.004
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	92	105	400	273
Übriges Beteiligungsergebnis	2	-31	5	14
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**1.471**	**711**	**1.643**	**1.680**
Finanzerträge	844	1.251	1.871	1.925
Finanzaufwendungen	-675	-1.213	-1.724	-1.969
Ergebnis vor Steuern	**1.640**	**749**	**1.790**	**1.636**
Ertragsteuern	-22	-47	-30	-92
Ergebnis	**1.618**	**702**	**1.760**	**1.544**
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	81	39	203	90
Davon: Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	**1.537**	**663**	**1.557**	**1.454**
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	**2,16**	**0,91**	**2,19**	**1,98**

1 Die freiwillige Angabe der Quartalswerte für den Zeitraum 1. April bis 30. Juni 2026 und für das Vorjahresquartal unterliegt nicht der prüferischen Durchsicht zum 30. Juni 2026.
2 In dieser Position enthalten sind Stromerlöse in Höhe von 6.628 Mio. € (Vorjahr: 8.094 Mio. €) und Gaserlöse in Höhe von 0 Mio. € (angepasstes Vorjahr (siehe Erläuterung auf Seite 34): 893 Mio. €), eine Darstellung nach Segmenten findet sich auf Seite 44 f.

.

Gesamtergebnisrechnung

Beträge nach Steuern in Mio. €	Apr – Jun 2026[1]	Apr – Jun 2025[1]	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Ergebnis	**1.618**	**702**	**1.760**	**1.544**
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	– 26	– 73	134	127
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	11	– 6	44	– 7
Marktbewertung von Eigenkapitalinstrumenten	– 385	671	801	1.721
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind	**– 400**	**592**	**979**	**1.841**
Unterschied aus der Währungsumrechnung	99	– 400	175	– 594
Marktbewertung von Fremdkapitalinstrumenten	4	2	2	5
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	– 45	– 170	– 2	– 400
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	4	– 2	97	27
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	**62**	**– 570**	**272**	**– 962**
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	**– 338**	**22**	**1.251**	**879**
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	**1.280**	**724**	**3.011**	**2.423**
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend	1.199	750	2.765	2.422
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend	81	– 26	246	1

1 Die freiwillige Angabe der Quartalswerte für den Zeitraum 1. April bis 30. Juni 2026 und für das Vorjahresquartal unterliegt nicht der prüferischen Durchsicht zum 30. Juni 2026.

Bilanz

Aktiva in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	8.604	8.688
Sachanlagen	45.891	42.297
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	7.408	5.107
Übrige Finanzanlagen	7.975	7.169
Finanzforderungen	457	467
Derivate und sonstige Vermögenswerte	3.637	3.473
Latente Steuern	203	183
	74.175	**67.384**
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	1.941	1.524
Finanzforderungen	1.855	1.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.298	5.229
Derivate und sonstige Vermögenswerte	12.677	9.466
Ertragsteueransprüche	380	307
Wertpapiere	6.718	5.615
Flüssige Mittel	6.106	7.734
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	5.579	3.366
	41.554	**34.333**
	115.729	**101.717**

Passiva in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Eigenkapital		
Anteile der Aktionäre der RWE AG	39.620	34.381
Anteile anderer Gesellschafter	7.986	7.183
	47.606	**41.564**
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	13.985	14.010
Finanzverbindlichkeiten[1]	16.409	15.509
Ertragsteuerverbindlichkeiten	360	661
Derivate und übrige Verbindlichkeiten	4.209	4.488
Latente Steuern	2.341	2.556
	37.304	**37.224**
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	5.573	5.263
Finanzverbindlichkeiten[2]	7.568	4.178
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.870	6.003
Ertragsteuerverbindlichkeiten	221	146
Derivate und übrige Verbindlichkeiten	10.782	7.071
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	805	268
	30.819	**22.929**
	115.729	**101.717**

1 In dieser Position enthalten sind Anleihen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 8.812 Mio. € (31.12.2025: 8.703 Mio. €).
2 In dieser Position enthalten sind Anleihen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 0 Mio. € (31.12.2025: 1.269 Mio. €) und Commercial Paper in Höhe von 2.358 Mio. € (31.12.2025: 296 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Ergebnis	1.760	1.544
Abschreibungen / Zuschreibungen	1.126	1.008
Veränderung der Rückstellungen	403	168
Veränderung der latenten Steuern	113	– 38
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	50	– 53
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen sowie zahlungswirksame Sachverhalte	820	– 167
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	– 4.341	– 3.721
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**– 69**	**– 1.259**
Immaterielle Vermögenswerte / Sachanlagen		
Investitionen	– 5.359	– 5.252
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	26	14
Akquisitionen / Beteiligungen		
Investitionen	– 1.821	– 112
Einzahlungen aus Anlagenabgängen / Desinvestitionen	175	23
Auszahlungen für Wertpapiere und Geldanlagen	– 5.515	– 192
Einzahlungen aus Wertpapieren und Geldanlagen	4.391	1.088
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**– 8.103**	**– 4.431**

in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Kapitaleinzahlungen (einschließlich anderer Gesellschafter)	2.719	1.646
Kapitalrückzahlungen (einschließlich anderer Gesellschafter)	-81	-7
Aktienrückkauf	-434	-414
Veräußerung eigener Aktien	2.065	—
Transaktionskosten Eigenkapitalmaßnahmen	-35	—
Dividenden / Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter	-983	-916
Aufnahme von Finanzschulden	6.613	5.710
Tilgung von Finanzschulden	-3.341	-1.960
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**6.523**	**4.059**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.649	-1.631
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	35	-113
Veränderung der flüssigen Mittel	**-1.614**	**-1.744**
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	7.734	5.090
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	**6.120**	**3.346**
Davon: als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen	14	—
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums laut Konzernbilanz	**6.106**	**3.346**

Veränderung des Eigenkapitals

Veränderung des Eigenkapitals in Mio. €	Gezeichnetes Kapital der RWE AG	Kapitalrücklage der RWE AG	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Comprehensive Income	Anteile der Aktionäre der RWE AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand: 01.01.2025	**1.904**	**6.489**	**18.809**	**-138**	**4.485**	**31.549**	**2.074**	**33.623**
Kapitaleinzahlungen	—	—	—	—	—	—	241	241
Kapitalrückzahlungen	—	—	—	—	—	—	-5	-5
Rückkauf eigener Aktien	—	—	—	-414	—	-414	—	-414
Dividendenzahlungen	—	—	-809	—	—	-809	-107	-916
Ergebnis	—	—	1.454	—	—	1.454	90	1.544
Other Comprehensive Income	—	—	1.841	—	-873	968	-89	879
Total Comprehensive Income	—	—	3.295	—	-873	2.422	1	2.423
Übrige Veränderungen	—	—	48	—	258	306	1.303	1.609
Stand: 30.06.2025	**1.904**	**6.489**	**21.343**	**-552**	**3.870**	**33.054**	**3.507**	**36.561**
Stand: 01.01.2026	**1.904**	**6.489**	**23.173**	**-1.039**	**3.854**	**34.381**	**7.183**	**41.564**
Kapitaleinzahlungen	93	1.859	-9	—	—	1.943	767	2.710
Kapitalrückzahlungen	—	—	—	—	—	—	-75	-75
Rückkauf eigener Aktien	—	—	—	-434	—	-434	—	-434
Veräußerung eigener Aktien	—	592	-10	1.473	—	2.055	—	2.055
Dividendenzahlungen	—	—	-849	—	—	-849	-134	-983
Ergebnis	—	—	1.557	—	—	1.557	203	1.760
Other Comprehensive Income	—	—	955	—	253	1.208	43	1.251
Total Comprehensive Income	—	—	2.512	—	253	2.765	246	3.011
Übrige Veränderungen	—	—	411	—	-652	-241	-1	-242
Stand: 30.06.2026	**1.997**	**8.940**	**25.228**	**—**	**3.455**	**39.620**	**7.986**	**47.606**

Ausgewählte Anhangangaben

Rechnungslegungsmethoden

Die RWE AG mit Sitz in Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“).

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2026 einschließlich weiterer Angaben im Konzernzwischenlagebericht wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS® Accounting Standards) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind (nachfolgend: IFRS), aufgestellt. Er ist am 10. August 2026 zur Veröffentlichung freigegeben worden.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2026 ein gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenabschluss werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss 2025, der die Basis für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht darstellt.

Für Entsorgungsrückstellungen auf dem Gebiet der Kernenergie wird ein durchschnittlicher Abzinsungsfaktor von 2,8 % (31.12.2025: 2,7 %) und für bergbaubedingte Rückstellungen von 3,7 % (31.12.2025: 3,7 %) zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Inland mit 3,9 % und im Ausland mit 5,8 % abgezinst (31.12.2025: 4,0 % bzw. 5,4 %).

Änderungen der Rechnungslegung

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden IFRS verabschiedet, die für den RWE-Konzern wegen der erfolgten Anerkennung durch die EU ab dem Geschäftsjahr 2026 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten“ (2024)
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen“ (2024)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards – Band 11 (2024)

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Korrektur des Ausweises von Gaserlösen gemäß IAS 8.42. Die Änderung des Ausweises von Erlösen aus dem Absatz von Gas (Gaserlösen) führt für das Vorjahr zu einer Verminderung der Gaserlöse um 134 Mio. € und einer Erhöhung der sonstigen Umsatzerlöse in gleicher Höhe. Es resultiert weder ein Effekt auf die Höhe der Umsatzerlöse noch auf die Höhe des Ergebnisses.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat Standards und Änderungen an Standards verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2026 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese nachfolgend aufgeführten Standards und Änderungen an Standards werden, mit Ausnahme von IFRS 18, voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben:

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (2024)
- IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures“ (2024)
- Amendments to IFRS 19 „Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures“ (2025)
- Amendments to IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency“ (2025)
- IFRS 20 „Regulatory Assets and Regulatory Liabilities“ (2026)
- Amendments to the Fair Value Option in IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (2026)

Im April 2024 hat der IASB IFRS 18 („Darstellung und Angaben im Abschluss") veröffentlicht, der für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2027 anzuwenden ist und IAS 1 („Darstellung des Abschlusses") ersetzen wird. Ergänzend zu den Ausführungen im Konzernabschluss 2025 sind mit den Neuregelungen des IFRS 18 folgende Implikationen verbunden:

- RWE hat beurteilt, ob der Konzern Tätigkeiten ausübt, die nach IFRS 18 eine spezifische Hauptgeschäftstätigkeit begründen. Eine solche Hauptgeschäftstätigkeit wurde nicht identifiziert. Für Unternehmen mit einer spezifischen Hauptgeschäftstätigkeit sieht IFRS 18 besondere Regelungen für die Kategorisierung bestimmter Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung vor.

- Unter IFRS 18 sind die Zwischensummen „Betriebsergebnis" und „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern" verpflichtend auszuweisen. Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Betriebsergebnis gemäß IFRS 18 und der bislang verwendeten Zwischensumme „Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern" besteht darin, dass das Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen nach IFRS 18 der Investitionskategorie zugeordnet werden muss und somit nicht Bestandteil des Betriebsergebnisses ist. Zur Wahrung der Vergleichbarkeit prüft RWE die Einführung einer zusätzlichen Zwischensumme, die dem derzeitigen „Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern" in ihrer wirtschaftlichen Aussagekraft möglichst nahekommt.

- Zu den sogenannten Management-defined Performance Measures (MPMs) des RWE-Konzerns zählen voraussichtlich das bereinigte EBITDA, das bereinigte EBIT sowie das bereinigte Nettoergebnis. Die konzerninterne Definition der Kennzahlen bereinigtes EBITDA, bereinigtes EBIT und bereinigtes Nettoergebnis bleibt durch IFRS 18 im Wesentlichen unverändert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wesentliche gemeinsame Vereinbarungen nach der Equity-Methode (Gemeinschaftsunternehmen) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit.

Im Folgenden wird dargestellt, welche Veränderungen sich bei der Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen und der mittels der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ergeben haben:

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen	**Inland**	**Ausland**	**Gesamt**
Stand: 01.01.2026	**53**	**641**	**694**
Erstkonsolidierungen	6	3	9
Entkonsolidierungen	—	-19	-19
Verschmelzungen	-1	-23	-24
Stand: 30.06.2026	**58**	**602**	**660**

Anzahl at-Equity-bilanzierter assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	**Inland**	**Ausland**	**Gesamt**
Stand: 01.01.2026	**10**	**20**	**30**
Erwerbe	2	1	3
Sonstige Veränderungen	2	1	3
Stand: 30.06.2026	**14**	**22**	**36**

Zudem werden zwei (31.12.2025: zwei) Gesellschaften als gemeinschaftliche Tätigkeiten abgebildet.

Veräußerungen und Veräußerungsgruppen

Verkauf der Offshore-Wind-Aktivitäten in Polen. Im März 2026 wurde die Veräußerung der Gesellschaft RWE Offshore Wind Poland Sp. z o.o., welche die Offshore-Wind-Aktivitäten in Polen verantwortete, vollzogen. Diese war dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Der Verkaufsvertrag war im November 2025 unterzeichnet worden, sodass die Vermögenswerte und Schulden von RWE Offshore Wind Poland Sp. z o.o. im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen wurden. Aus der vollzogenen Veräußerung resultierte ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 9 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen wird.

Veräußerung des schwedischen Offshore-Wind- und Onshore-Wind-Geschäfts. Die Veräußerung der Gesellschaften RWE Wind Karehamn AB, RWE Renewables Sweden Operation AB und RWE Renewables Sweden Development AB, die das schwedische Offshore-Wind- bzw. Onshore-Wind-Geschäft verantworteten, wurde im April 2026 vollzogen. Die Gesellschaften waren dem Segment Offshore Wind bzw. Onshore Wind / Solar zugeordnet. Ende Januar 2026 war ein Kaufvertrag mit dem norwegischen Erneuerbare-Energien-Unternehmen Aneo AB unterzeichnet worden. Aus dem Abschluss der Verkaufstransaktion resultierte ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 7 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen wird.

Geplanter Verkauf von 50 % der Anteile an zwei britischen Offshore-Windprojekten. Im Dezember 2025 hat RWE einen Vertrag über den Verkauf von jeweils 50 % der Anteile an den beiden Offshore-Windprojekten Vanguard West und Vanguard East in Großbritannien unterzeichnet. Diese sind dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Mit Abschluss der Transaktion wird RWE die Beherrschung über die beiden Offshore-Windprojekte verlieren und diese daher entkonsolidieren. Die jeweils verbleibenden 50-%-Beteiligungen wird RWE als at-Equity-Beteiligungen bilanzieren. Der Abschluss dieser Transaktion wird für das zweite Halbjahr 2026 erwartet.

Zum 30. Juni 2026 wurden die Vermögenswerte und Schulden der beiden Projekte, unverändert zum 31. Dezember 2025, als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Nachfolgend sind die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt:

Eckdaten der Veräußerungsgruppe in Mio. €	30.06.2026	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	308	304
Sachanlagen	4.295	2.999
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2	—
	4.605	**3.303**
Kurzfristige Vermögenswerte	**298**	**35**
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	—	—
Finanzverbindlichkeiten	239	—
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	147	113
	386	**113**
Kurzfristige Schulden	**227**	**143**

Die kumulativ im Eigenkapital direkt erfassten Erträge und Aufwendungen (Accumulated Other Comprehensive Income) der Veräußerungsgruppe betragen zum 30. Juni 2026 82 Mio. € (31.12.2025: -5 Mio. €).

Geplante Veräußerung des Geschäfts mit dezentralen Erzeugungs-Aktivitäten in den USA. Im zweiten Quartal 2026 hat das Management die Veräußerung der Gesellschaften RWE Clean Energy DCE Operations, LLC, und RWE Clean Energy DCE Development, LLC, welche das Geschäft mit der Entwicklung und dem Betrieb kleinerer dezentraler Stromerzeugungsanlagen für Kommunen, Industrie- und Gewerbekunden in den USA verantworten, beschlossen. Diese sind dem Berichtssegment Onshore Wind / Solar zugeordnet. Ein Verkaufsvertrag wurde im Juli 2026 unterzeichnet. Aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten resultierte ein Aufwand in Höhe von 64 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen wird. Der Abschluss der Verkaufstransaktion wird bis Ende 2026 erwartet.

Zum 30. Juni 2026 wurden die Vermögenswerte und Schulden von RWE Clean Energy DCE Operations, LLC, und RWE Clean Energy DCE Development, LLC, als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Nachfolgend sind die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt:

Eckdaten der Veräußerungsgruppe in Mio. €	30.06.2026
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	95
Sachanlagen	247
Sonstige langfristige Vermögenswerte	42
	384
Kurzfristige Vermögenswerte	**69**
Langfristige Schulden	
Rückstellungen	15
Finanzverbindlichkeiten	36
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31
	82
Kurzfristige Schulden	**48**

Die kumulativ im Eigenkapital direkt erfassten Erträge und Aufwendungen (Accumulated Other Comprehensive Income) der Veräußerungsgruppe betragen zum 30. Juni 2026 -27 Mio. €.

Veräußerung des Batteriespeicherprojekts Westside Canal 2A in den USA. Im Juni 2026 hat die California Public Utilities Commission die Veräußerung des Batteriespeicherprojekts Westside Canal 2A an San Diego Gas & Electric (SDG&E) freigegeben. Westside Canal 2A ist ein 119-MW-Batteriespeicherprojekt im Imperial Valley in Kalifornien, das im Dezember 2024 in Betrieb genommen worden ist. Der Vertrag zur Veräußerung des Batteriespeichers, der dem Berichtssegment Onshore Wind / Solar zugeordnet ist, war

bereits im September 2025 geschlossen worden. Der Abschluss der Verkaufstransaktion ist im Juli 2026 erfolgt. Ein wesentlicher Ergebniseffekt resultierte nicht.

Zum 30. Juni 2026 wurden die Vermögenswerte und Schulden von Westside Canal 2A, LLC, als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Nachfolgend sind die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt:

Eckdaten der Veräußerungsgruppe in Mio. €	30.06.2026
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	218
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1
	222
Kurzfristige Vermögenswerte	**1**
Langfristige Schulden	
Rückstellungen	–
Finanzverbindlichkeiten	–
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32
	32
Kurzfristige Schulden	**30**

Die kumulativ im Eigenkapital direkt erfassten Erträge und Aufwendungen (Accumulated Other Comprehensive Income) der Veräußerungsgruppe betragen zum 30. Juni 2026 -16 Mio. €.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen

Erwerb von 22,9 % an der M31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG. Im Juni 2026 hat RWE den Erwerb von 22,9 % der Anteile an der M31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG („M31") abgeschlossen. Die Anschaffungskosten betrugen 1,8 Mrd. €. M31 hält 74,9 % der Anteile an der Amprion GmbH. Im Juli 2026 hat RWE den Erwerb von weiteren 24,3 % der Anteile an der M31 mit Anschaffungskosten in Höhe von 1,8 Mrd. € zuzüglich Verzinsung des Kaufpreises abgeschlossen. Auch nach Vollzug dieser weiteren Transaktion beherrscht RWE weder M31 noch Amprion und die Beteiligungen werden weiterhin at-Equity bilanziert (siehe Seite 47).

Zuschreibung einer at-Equity-bilanzierten Beteiligung im Segment Energiehandel. Aufgrund verbesserter Ertragserwartungen wurde für eine at-Equity-bilanzierte Beteiligung im Segment Energiehandel eine teilweise Wertaufholung in Höhe von 185 Mio. € (erzielbarer Betrag: 188 Mio. €) erfasst. Die Zuschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen" ausgewiesen. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis eines Nutzungswertes ermittelt.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 30. April 2026 beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1,20 € je dividendenberechtigte RWE-Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 erfolgte am 6. Mai 2026 und betrug insgesamt 849 Mio. € (Vorjahr: 809 Mio. €).

Eigenkapital

Die dritte Tranche des Aktienrückkaufprogramms wurde im Zeitraum vom 3. Dezember 2025 bis zum 3. Juni 2026 durch einen unabhängigen Finanzdienstleister durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden eigene Aktien mit einem Volumen von 434 Mio. € (Vorjahr: 414 Mio. €) erworben.

Am 22. Juni 2026 hat die RWE AG eine Eigenkapitalmaßnahme beschlossen, in deren Rahmen 74.384.121 Aktien platziert wurden. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dazu unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals durch die Ausgabe von 36.143.952 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien um 4,9 % erhöht. Gleichzeitig wurden 38.240.169 eigene Aktien veräußert, was einem Anteil am bisherigen Grundkapital von 5,1 % entspricht. Die neuen und eigenen Aktien wurden unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre zu einem Preis von je 54,00 € in einem beschleunigten Platzierungsverfahren bei institutionellen Anlegern platziert. Aus der Kapitalerhöhung resultierte ein Anstieg des gezeichneten Kapitals der RWE AG um 92.528.517,12 € und der Kapitalrücklage der RWE AG um 1.859.244.890,88 €. Aus der Veräußerung der eigenen Aktien resultierte ein Veräußerungserlös von 2.064.969.126 €. Der Unterschiedsbetrag zum Buchwert der eigenen Aktien in Höhe von 591.876.795,80 € wurde in die Kapitalrücklage der RWE AG eingestellt. In Höhe von 18.932.681,70 € wurden Transaktionskosten in den Gewinnrücklagen erfasst.

Am 30. Juni 2026 befanden sich nach der erfolgten Veräußerung keine (31.12.2025: 30.276.506) eigenen Aktien im Bestand.

Finanzverbindlichkeiten

Im April 2026 hat die RWE AG das Rahmenprogramm für Anleihen außerhalb der USA, das sogenannte Debt-Issuance-Programm, um ein weiteres Jahr verlängert. Das Programm erlaubt Emissionen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 15 Mrd. €.

Im Mai 2026 hat die RWE AG eine Anleihe zum regulären Rückzahlungsdatum getilgt. Die grüne 2,125-%-Anleihe war im Mai 2022 begeben worden und hatte ein Volumen von 1 Mrd. €.

Im April 2026 nutzte die RWE AG die erste der beiden einjährigen Verlängerungsoptionen ihrer drei syndizierten, revolvierenden Kreditfazilitäten (RCF) mit einem Gesamtvolumen von 10 Mrd. €. Die drei RCF werden von einem Konsortium aus 34 internationalen Geschäftsbanken gestellt. RCF A und B haben ein Gesamtvolumen von 5 Mrd. € und eine Laufzeit von nunmehr sechs Jahren bis Mai 2031. RCF C hat ein Gesamtvolumen von ebenfalls 5 Mrd. € und eine Laufzeit von nunmehr vier Jahren bis Mai 2029.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie ergeben sich, indem der den RWE-Aktionären zustehende Teil des Nettoergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird; eigene Aktien bleiben dabei unberücksichtigt. Die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen RWE-Aktien sind in der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien zeitanteilig bis zum Zeitpunkt der rechtlichen Übertragung auf RWE berücksichtigt. Veräußerte eigene Aktien werden ab dem Zeitpunkt der rechtlichen Übertragung auf den Käufer zeitanteilig in die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien einbezogen.

Ergebnis je Aktie		**Jan – Jun 2026**	**Jan – Jun 2025**
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	1.557	1.454
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien	Tsd. Stück	710.598	734.447
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,19	1,98

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Halbjahr 2026 zu Erträgen in Höhe von 454 Mio. € (Vorjahr: 730 Mio. €). Zudem führten die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte zu Aufwendungen in Höhe von 206 Mio. € (Vorjahr: 213 Mio. €). Zum 30. Juni 2026 betrugen die Forderungen 303 Mio. € (31.12.2025: 300 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 218 Mio. € (31.12.2025: 235 Mio. €). Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betrugen 152 Mio. € (31.12.2025: 157 Mio. €). Daneben bestanden mit anderen nahestehenden Unternehmen Verpflichtungen aus schwebenden Stromlieferverträgen in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €); in diesem Zusammenhang sind im ersten Halbjahr 2026 Erträge in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erfasst worden.

Darüber hinaus hat der RWE-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente sind abhängig von ihrer Klassifizierung mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente der Aktivseite werden für Zwecke der Bilanzierung den Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente", „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente", „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente" und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte" zugeordnet.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Die Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten erfolgt anhand des veröffentlichten Börsenkurses, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Fremd- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis von mit aktuellen restlaufzeitkongruenten Marktzinssätzen diskontierten erwarteten Zahlungsströmen unter Berücksichtigung makroökonomischer Entwicklungen und Unternehmensplandaten ermittelt. Zum Teil erfolgt die Ermittlung auch anhand externer Bewertungen, z. B. durch Banken. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Marktparametern werden die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert. Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht börsengehandelte Produkte werden anhand öffentlich zugänglicher, marktüblicher Broker-Quotierungen bewertet oder – falls solche nicht vorhanden sind – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Dabei orientieren wir uns, soweit möglich, an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese Notierungen nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen sämtliche Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden, z. B. CVA / DVA. Energiewirtschaftliche und volkswirtschaftliche Annahmen werden in einem umfangreichen Prozess und unter Einbeziehung interner und externer Experten ermittelt.

Im Rahmen der Handelsaktivitäten des Segments Energiehandel eingegangene derivative Finanzinstrumente beziehen sich auf physische und finanzielle Kauf- und Verkaufsverträge für Strom, Gas, Flüssigerdgas und andere energiehandelsnahe Verträge. Alle nicht realisierten Positionen für diese physischen und finanziellen Transaktionen werden zum Marktwert bewertet. Sowohl für börsengehandelte als auch für nicht börsengehandelte Transaktionen wird der entsprechende beizulegende Zeitwert täglich unter maximaler Nutzung beobachtbarer und externer Daten ermittelt. Die Bewertung komplexer oder langfristiger Transaktionen kann marktgerechte Anpassungen innerhalb allgemein bekannter Bewertungsmodelle beinhalten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge" bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt, sofern zulässig, auf Basis der offenen Nettorisikoposition auf Portfolioebene.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein. Abweichungen gibt es lediglich bei den sonstigen Vermögenswerten, den Finanzforderungen und den Finanzverbindlichkeiten. Bei den sonstigen Vermögenswerten beträgt der Buchwert 10.825 Mio. € (31.12.2025: 8.394 Mio. €) und der beizulegende Zeitwert 10.808 Mio. € (31.12.2025: 8.384 Mio. €). Bei den Finanzforderungen beträgt der Buchwert 1.999 Mio. € (31.12.2025: 1.208 Mio. €) und der beizulegende Zeitwert 1.981 Mio. € (31.12.2025: 1.193 Mio. €). Der Buchwert der Finanzverbindlichkeiten beträgt 21.143 Mio. € (31.12.2025: 16.861 Mio. €), der beizulegende Zeitwert 21.043 Mio. € (31.12.2025: 16.848 Mio. €).

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- Stufe 1:
  Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen von identischen Finanzinstrumenten, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben,
- Stufe 2:
  Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen,
- Stufe 3:
  Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen.

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe 30.06.2026	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 31.12.2025	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige Finanzanlagen	7.975	7.368	153	454	7.169	6.549	151	469
Derivate (aktiv)	10.323	431	8.015	1.877	8.607	506	6.865	1.236
Davon: in Sicherungsbeziehungen	926	–	894	32	1.643	–	1.606	37
Wertpapiere	4.373	4.373	–	–	4.324	4.324	–	–
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	66	–	66	–	26	–	26	–
Derivate (passiv)	10.055	461	9.047	547	6.230	537	5.208	485
Davon: in Sicherungsbeziehungen	553	–	504	49	482	–	438	44

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2026 in Mio. €	**Stand: 01.01.2026**	**Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges**	**Veränderungen**			**Stand: 30.06.2026**
			Erfolgswirksam	**Erfolgsneutral (OCI)**	**Zahlungswirksam**[1]	
Übrige Finanzanlagen	469	-1	-3	—	-11	454
Derivate (aktiv)	1.236	11	893	-3	-260	1.877
Davon: in Sicherungsbeziehungen	37	-1	—	-3	-1	32
Derivate (passiv)	485	5	139	2	-84	547
Davon: in Sicherungsbeziehungen	44	-1	—	2	4	49

1 In dieser Position enthalten sind Käufe, Verkäufe, Emissionen und Ausgleiche.

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2025 in Mio. €	**Stand: 01.01.2025**	**Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges**	**Veränderungen**			**Stand: 30.06.2025**
			Erfolgswirksam	**Erfolgsneutral (OCI)**	**Zahlungswirksam**[1]	
Übrige Finanzanlagen	419	-26	-8	—	92	477
Derivate (aktiv)	1.622	52	301	19	-386	1.608
Davon: in Sicherungsbeziehungen	31	—	—	19	—	50
Derivate (passiv)	499	24	37	-23	-134	403
Davon: in Sicherungsbeziehungen	55	—	—	-23	-6	26

1 In dieser Position enthalten sind Käufe, Verkäufe, Emissionen und Ausgleiche.

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 entfallen auf folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

Finanzinstrumente der Stufe 3: erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste in Mio. €	**Gesamt Jan – Jun 2026**	**Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden**	**Gesamt Jan – Jun 2025**	**Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden**
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	754	754	264	264
Beteiligungsergebnis	–3	–3	–8	–9
	751	**751**	**256**	**255**

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Energiebezugs- und Rohstoffverträge, die Handelsperioden betreffen, für die es noch keine aktiven Märkte gibt. Ihre Bewertung ist insbesondere von der Entwicklung der Strom-, Öl- und Gaspreise abhängig. Bei steigenden Marktpreisen erhöht sich bei sonst gleichen Bedingungen der beizulegende Zeitwert, bei sinkenden Marktpreisen verringert er sich. Eine Veränderung der Preisverhältnisse um +/– 10 % würde zu einem Anstieg des Marktwertes um 15 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) bzw. zu einem Rückgang um 22 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) führen.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert beim erstmaligen Ansatz nicht ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basiert, wird eine etwaige Differenz zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungstechnik ermittelten beizulegenden Zeitwert zunächst nicht erfolgswirksam erfasst. Diese abgegrenzten Gewinne und Verluste zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung werden im Laufe der Zeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In diesen Fällen wird der beizulegende Zeitwert mithilfe von Bewertungsmethoden auf der Grundlage interner Daten ermittelt, sofern keine beobachtbaren Marktpreise verfügbar sind, und der Transaktionspreis gilt daher nicht als bester Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert. Der entsprechende zum Stichtag noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Betrag betrug zum 1. Januar 2026 176 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €) und zum 30. Juni 2026 196 Mio. € (Vorjahr: 199 Mio. €). Dabei wurden im Berichtszeitraum –136 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert, Finanzinstrumente in Höhe von 151 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) neu abgeschlossen sowie Währungseffekte in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: –17 Mio. €) erfasst.

Änderungen bei Eventualforderungen

Die niederländische Regierung hat Mitte September 2023 beschlossen, RWE mit 332 Mio. € für eine Deckelung der Kohleverstromung im ersten Halbjahr 2022 zu entschädigen. Die Obergrenze war als Teil einer Änderung des Kohleausstiegsgesetzes von 2019 im Jahr 2022 auferlegt worden. Danach sollten die jährlichen CO_2-Emissionen durch den Kohleeinsatz in Kraftwerken im Zeitraum von 2022 bis 2024 auf maximal 35 % des in der jeweiligen Anlage theoretisch möglichen Niveaus begrenzt werden. Wegen des Ukrainekriegs und der angespannteren Energieversorgungslage hat die niederländische Regierung die 35 %-CO_2-Obergrenze im Juni 2022 für unwirksam erklärt, sodass die Beschränkung der Kohleverstromung nur knapp sechs Monate bestand. Die im September 2023 beschlossene Kompensation stand unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission und war daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 als Eventualforderung ausgewiesen worden. Im April 2026 wurde die beihilferechtliche Freigabe durch die EU-Kommission erteilt. Die ertragswirksam erfasste Entschädigungszahlung ist im Mai 2026 eingegangen und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

RWE ist in die fünf Segmente Offshore Wind, Onshore Wind / Solar, Flexible Erzeugung, Energiehandel und Ausstiegstechnologien, das unser Nicht-Kerngeschäft darstellt, untergliedert.

Die Rheinische Baustoffwerke GmbH ist in diesem Berichtsjahr vom Segment Ausstiegstechnologien ins Segment Flexible Erzeugung umgegliedert worden. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend der neuen Segmentzuordnung angepasst worden.

Segmentberichterstattung Unternehmensbereiche Jan – Jun 2026 in Mio. €	**Offshore Wind**	**Onshore Wind/Solar**	**Flexible Erzeugung**	**Energie-handel**	**Sonstige, Konsolidie-rung**	**Kerngeschäft**	**Ausstiegs-technolo-gien**	**Konsolidie-rung**	**RWE-Konzern**
Außenumsatz (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	**689**	**1.287**	**619**	**4.781**	**4**	**7.380**	**300**	**—**	**7.680**
Konzern-Innenumsatz	568	506	2.695	1.635	-5.380	24	1.746	-1.770	—
Gesamtumsatz	1.257	1.793	3.314	6.416	-5.376	7.404	2.046	-1.770	7.680
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	689	1.287	618	4.776	4	7.374	291	—	7.665
Materialaufwand	370	780	2.392	7.101	-5.377	5.266	1.510	-1.730	5.046
Bereinigtes EBIT	455	446	739	120	25	1.785	—	—	1.785
Betriebliches Beteiligungsergebnis	40	13	50	190	110	403	—	—	403
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	42	8	50	189	111	400	—	—	400
Betriebliche Abschreibungen	355	570	286	14	1	1.226	—	—	1.226
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	103	35	—	—	142	79	—	221
Bereinigtes EBITDA	**810**	**1.016**	**1.025**	**134**	**26**	**3.011**	**—**	**—**	**3.011**
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**-427**	**—**	**—**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.916	2.034	283	17	—	5.250	109	—	5.359

Segmentberichterstattung[1] Unternehmensbereiche Jan – Jun 2025 in Mio. €	**Offshore Wind**	**Onshore Wind/Solar**	**Flexible Erzeugung**	**Energie-handel**	**Sonstige, Konsolidie-rung**	**Kerngeschäft**	**Ausstiegs-technolo-gien**	**Konsolidie-rung**	**RWE-Konzern**
Außenumsatz (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	**513**	**1.450**	**582**	**7.308**	**1**	**9.854**	**301**	**—**	**10.155**
Konzern-Innenumsatz	508	430	3.386	2.695	-6.970	49	1.592	-1.641	—
Gesamtumsatz	1.021	1.880	3.968	10.003	-6.969	9.903	1.893	-1.641	10.155
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	513	1.449	585	7.214	2	9.763	295	—	10.058
Materialaufwand	350	978	3.157	10.428	-7.025	7.888	1.472	-1.618	7.742
Bereinigtes EBIT	307	383	393	2	-1	1.084	—	—	1.084
Betriebliches Beteiligungsergebnis	33	9	77	41	96	256	—	—	256
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	31	7	76	4	97	215	—	—	215
Betriebliche Abschreibungen	336	447	213	14	-2	1.008	—	—	1.008
Außerplanmäßige Abschreibungen	15	64	—	21	—	100	20	—	120
Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Bereinigtes EBITDA	**643**	**830**	**606**	**16**	**-3**	**2.092**	**—**	**—**	**2.092**
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**-315**	**—**	**—**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.916	1.851	336	43	—	5.146	106	—	5.252

1 Teilweise angepasste Werte aufgrund der geänderten Segmentzuordnung der Rheinische Baustoffwerke GmbH (siehe Erläuterung auf Seite 44) und der geänderten Ergebnisfortschreibung der at-Equity-Beteiligung an Amprion anhand des bereinigten Nettoergebnisses (siehe Erläuterung auf Seite 46).

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Als Innenumsätze des RWE-Konzerns weisen wir die Umsätze zwischen den Segmenten aus. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden zu gleichen Bedingungen abgerechnet wie mit externen Kunden.

Das bereinigte EBITDA wird zur internen Steuerung der Segmente des Kerngeschäfts verwendet. Dabei handelt es sich um das Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern, das um aperiodische oder nicht operative Sachverhalte bereinigt wird. In der folgenden Tabelle ist die Überleitung der bereinigten Kennzahlen zu den statutarischen Kennzahlen vor Bereinigung dargestellt:

Ergebnisüberleitung Jan – Jun 2026 in Mio. €	Bereinigte Ertragslage	Bereinigungen	Ertragslage vor Bereinigungen
Bereinigtes EBITDA bzw. Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern	**3.011**	**–60**	**2.951**
(Betriebliche) Abschreibungen	–1.226	–82	–1.308
Bereinigtes EBIT bzw. Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**1.785**	**–142**	**1.643**
(Bereinigtes) Finanzergebnis	56	91	147
(Bereinigtes) Ergebnis vor Steuern	**1.841**	**–51**	**1.790**
(Bereinigte) Ertragsteuern	–368	338	–30
(Bereinigtes) Ergebnis	**1.473**	**287**	**1.760**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	–216	13	–203
(Bereinigtes) Nettoergebnis	**1.257**	**300**	**1.557**

Ergebnisüberleitung[1] Jan – Jun 2025 in Mio. €	Bereinigte Ertragslage	Bereinigungen	Ertragslage vor Bereinigungen
Bereinigtes EBITDA bzw. Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern	**2.092**	**615**	**2.707**
(Betriebliche) Abschreibungen	–1.008	–19	–1.027
Bereinigtes EBIT bzw. Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	**1.084**	**596**	**1.680**
(Bereinigtes) Finanzergebnis	18	–62	–44
(Bereinigtes) Ergebnis vor Steuern	**1.102**	**534**	**1.636**
(Bereinigte) Ertragsteuern	–220	128	–92
(Bereinigtes) Ergebnis	**882**	**662**	**1.544**
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	–90	—	–90
(Bereinigtes) Nettoergebnis	**792**	**662**	**1.454**

1 Teilweise angepasste Werte aufgrund der geänderten Segmentzuordnung der Rheinische Baustoffwerke GmbH (siehe Erläuterung auf Seite 44) und der geänderten Ergebnisfortschreibung der at-Equity-Beteiligung an Amprion anhand des bereinigten Nettoergebnisses und der Änderung bezüglich der vollständigen Erfassung von temporären Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften im neutralen Ergebnis (siehe Erläuterung auf Seite 46).

Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder auf Sondervorgänge zurückzuführen sind, erschweren die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert. Neben den Veräußerungsergebnissen aus dem Abgang von Beteiligungen oder nicht betriebsnotwendigen langfristigen Vermögenswerten sind hier vor allem die Effekte aus der Bewertung von bestimmten Derivaten erfasst. Dabei handelt es sich um Bewertungseffekte, die nur temporär sind und hauptsächlich daraus entstehen, dass Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Seit diesem Berichtsjahr wird zudem die at-Equity-Beteiligung an Amprion mit dem bereinigten Nettoergebnis und nicht mehr mit dem unbereinigten IFRS-Nettoergebnis in unser bereinigtes EBITDA einbezogen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Finanzergebnis werden z. B. Einmaleffekte aus Anpassungen der Diskontierungszinssätze, die wir bei der Ermittlung der Kernenergie- oder Bergbaurückstellungen zugrunde legen, bereinigt. Temporäre Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften weisen wir seit diesem Berichtsjahr ausschließlich im neutralen Ergebnis aus, nachdem sie früher teilweise auch ins bereinigte Finanzergebnis eingeflossen sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Auch der gesamte Ergebnisbeitrag des Segments Ausstiegstechnologien wird im neutralen Ergebnis erfasst. Das neutrale Ergebnis entspricht den Bereinigungen im Ergebnis vor Steuern.

Neutrales Ergebnis[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Bereinigungen im EBIT	**– 142**	**596**
Davon:		
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	– 200	855
EBIT der Ausstiegstechnologien	216	– 25
Sonstige	– 158	– 234
Bereinigungen im Finanzergebnis	**91**	**– 62**
Neutrales Ergebnis	**– 51**	**534**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund der geänderten Segmentzuordnung der Rheinische Baustoffwerke GmbH (siehe Erläuterung auf Seite 44) und der geänderten Ergebnisfortschreibung der at-Equity-Beteiligung an Amprion anhand des bereinigten Nettoergebnisses und der Änderung bezüglich der vollständigen Erfassung von temporären Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung von Währungssicherungsgeschäften im neutralen Ergebnis (siehe Erläuterung auf Seite 46).

Das Segment Ausstiegstechnologien wird anhand eines bereinigten Cash Flow gesteuert. Dieser wird hergeleitet, indem von den operativen Mittelzuflüssen die Nettoinvestitionen abgezogen werden. Außerdem werden die periodenfremden Effekte aus der (zahlungswirksamen) Inanspruchnahme von Rückstellungen eliminiert und periodengerechte (nicht zahlungswirksame) Effekte aus der Zuführung / Auflösung von Rückstellungen addiert.

Überleitung zum bereinigten Cash Flow der Ausstiegstechnologien[1] in Mio. €	Jan – Jun 2026	Jan – Jun 2025
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	**– 69**	**– 1.259**
Abzgl. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit des Kerngeschäfts	– 1.026	– 1.951
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Ausstiegstechnologien	**957**	**692**
Nettoinvestitionen der Ausstiegstechnologien	– 104	– 94
Inanspruchnahme von Rückstellungen	553	554
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	– 979	– 981
Sonstiges	– 854	– 486
Bereinigter Cash Flow der Ausstiegstechnologien	**– 427**	**– 315**

1 Teilweise angepasste Werte aufgrund der geänderten Segmentzuordnung der Rheinische Baustoffwerke GmbH (siehe Erläuterung auf Seite 44).

Der Posten „Sonstiges“ enthält neben Veränderungen des Nettoumlaufvermögens der Ausstiegstechnologien vor allem erhaltene Zinsen von anderen Geschäftsbereichen des RWE-Konzerns.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum vom 1. Juli 2026 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses am 10. August 2026 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

Begebung von zwei neuen Anleihen. Anfang Juli 2026 hat die RWE Finance Europe B.V. unter Garantie der RWE AG die Begebung von zwei neuen Anleihen über je 750 Mio. € abgeschlossen. Die Anleihen haben Laufzeiten von sechs und elf Jahren. Die erste Anleihe hat einen Kupon von 3,375 % und die zweite hat einen Kupon von 4,0 %. Beide Anleihen sind sogenannte Green Use of Proceeds Anleihen, d. h., die Erlöse werden entsprechend dem RWE Green Financing Framework 2023 nachhaltigen Investitionen zugeordnet.

Erwerb von weiteren 24,3 % an der M31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG („M31“). Im Juli 2026 hat RWE den Erwerb von weiteren 24,3 % der Anteile an M31 mit Anschaffungskosten in Höhe von 1,8 Mrd. € zuzüglich Verzinsung des Kaufpreises abgeschlossen. Nach Vollzug der Transaktion hält RWE damit 47,2 % an M31 und erhöht die Gesamtbeteiligung an Amprion auf durchgerechnet 55,5 %. Amprion bleibt ein unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber gemäß den gesetzlichen Entflechtungsvorschriften. Zudem beherrscht RWE auch nach Vollzug der Transaktion weder M31 noch Amprion und die Beteiligungen werden weiterhin at-Equity bilanziert.

Vollzug der Veräußerung des Batteriespeicherprojekts Westside Canal 2A in den USA. Die Veräußerung des Batteriespeicherprojekts Westside Canal 2A an San Diego Gas & Electric (SDG&E) ist im Juli 2026 vollzogen worden. Ein wesentlicher Ergebniseffekt resultierte nicht. Zum 30. Juni 2026 wurden die Vermögenswerte und Schulden von Westside Canal 2A, LLC, als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen (siehe Erläuterung auf Seite 37 f.).

US-Innenministerium und RWE U.S. Offshore schließen Vergleich zu Offshore-Windkraftprojekten. Anfang August hat unsere Tochtergesellschaft RWE U.S. Offshore eine Vergleichsvereinbarung mit dem US-Innenministerium geschlossen, mit der unsere Ansprüche gegen die US-Regierung im Zusammenhang mit den geplanten Offshore-Windkraftprojekten vor den Küsten von New York, Kalifornien und Louisiana beigelegt werden. Wir geben die Projekte nach sorgfältiger Abwägung auf, da es keine Aussicht auf eine Genehmigung in absehbarer Zukunft gibt. Die Vereinbarung sieht Ausgleichszahlungen an uns in Höhe von 1,22 Mrd. US$ vor. Wir erwarten aus dem Vergleich für das Geschäftsjahr 2026 einen negativen Ergebnisbeitrag im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Ebenfalls Anfang August haben wir mehrere Transaktionen in den USA bekannt gegeben. Von National Grid Ventures erwarben wir den 27,3-Prozent-Anteil am Gemeinschaftsunternehmen Community Offshore Wind. Ferner übernahmen wir für 900 Mio. US$ eine indirekte Beteiligung von 16 % an einem Projekt zum Bau eines LNG-Terminals in Louisiana und schlossen eine Vereinbarung über die Reservierung von Gasturbinenkapazitäten im Wert von 300 Mio. US$.

RWE beteiligt sich an Start-ups zur Erforschung der Magnet- und Laserfusion. Mit Beteiligungen an zwei Technologie-Start-ups und der Bereitstellung von Infrastruktur an unseren früheren Kernkraftwerksstandorten Biblis und Gundremmingen unterstützen wir die Entwicklung der Kernfusion in Deutschland. Bereits 2025 haben wir in Focused Energy investiert. Die Beteiligung wurde im Mai 2026 auf 70 Mio. € erhöht. Das Darmstädter Unternehmen gehört zu den führenden Entwicklern der Laserfusion.

Dabei bringen hochenergetische Laser Atomkerne zur Verschmelzung. In Biblis will Focused Energy bis Mitte der 2030er-Jahre ein Demonstrationskraftwerk errichten. Im Juli 2026 beteiligten wir uns zudem mit 25 Mio. € an Proxima Fusion. Das Münchener Start-up entwickelt ein Magnetfusionskraftwerk auf Basis der Stellarator-Technologie. In Gundremmingen sollen zunächst Fertigungs- und Forschungsaktivitäten und perspektivisch das Pilotkraftwerk „Stellaris“ angesiedelt werden. Rückenwind erhielten die beiden Initiativen durch die Ende Juli bekannt gegebene Entscheidung der Bundesregierung, die Standorte Biblis und Gundremmingen als neue Fusionshubs einzustufen. Sie werden damit zentrale Orte sein, an denen Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Unterstützung von Bund und Ländern an technologischen Lösungen für künftige Fusionskraftwerke arbeiten.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2026, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards") für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und Personen mit Verantwortlichkeit in der Rechnungslegung sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RWE Aktiengesellschaft, Essen, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 11. August 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin C. Bornhofen	Damian Schröder
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, 10. August 2026

Der Vorstand

Dr. Markus Krebber Dr. Michael Müller Katja van Doren

Finanzkalender 2026 / 2027

11.11.2026	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2026
18.03.2027	Bericht über das Geschäftsjahr 2026
29.04.2027	Hauptversammlung
30.04.2027	Ex-Dividende-Tag
04.05.2027	Dividendenzahlung
13.05.2027	Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2027
12.08.2027	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2027
11.11.2027	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2027

Der vorliegende Zwischenbericht ist am 13. August 2026 veröffentlicht worden. Er enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments zur Verfügung standen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den Prognosen abweichen – etwa wenn sich die zugrunde gelegten Annahmen als unzutreffend erweisen oder unvorhergesehene Risiken eintreten. Für die Korrektheit zukunftsbezogener Aussagen können wir daher keine Gewähr übernehmen.

Alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten und die Hauptversammlung werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen sind mindestens zwölf Monate lang abrufbar.

RWE Aktiengesellschaft
RWE Platz 1
45141 Essen
www.rwe.com